

Neuer Ortschef

Am 7. Jänner wählte der Gemeinderat mit Stefan Weiringer einen politischen Quereinsteiger zum Bürgermeister von Sipbachzell. Als Feuerwehrkommandant beweist der 34-Jährige seit drei Jahren seine Führungsqualitäten. Bei den Florianijüngern schätzt er die gute Kameradschaft, die er auch im Gemeinderat pflegen möchte. **Seite 22**



Alte Geschichten

Sprudelnde Geschichten einer Kurstadt erzählt Dagmar Fetz-Lugmayr in ihrem Buch „Sagenreiches Bad Hall“, das ab 17. März erhältlich ist. Alle darin beschriebenen Plätze in Bad Hall, Pfarrkirchen, Adlwang und Rohr hat die Autorin aus Kremsmünster im Zuge ihrer intensiven Recherchen mehrmals besucht. **Seite 18**



Ein Windischgarstner betreut Weißrussin

Reinhard Gösweiner ist als Cheftrainer der Biathlon-Damen aus Belarus erfolgreich. **Seite 28**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 70.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
24. Jahrgang • Nummer 4/2021 • 12. März

www.extrablick.at

• Wasser-Spuren

Vierzehn Sensenhämmer haben sich das Wasser der Krems einmal geteilt. Bei der Gradn-Werkstatt in Micheldorf ist jetzt wieder zu spüren, wie mühsam sich die einzelnen Werke das Wasser besorgt haben. Bis hinauf nach Altpernstein waren an die hundert Quellen gefasst worden. Auch der Almweg auf die Gradnalm ist damals entstanden. Mehr dazu auf **Seite 12**.

• Kirchen-Burg

Die Wallfahrtskirche Maria Schöndorf in Vöcklabruck erinnert mehr an eine Burg als an eine Kirche. Evangelische und katholische Christen haben hier gemeinsam einen Ökumenischen Fastenweg gestaltet. In und um die Kirche finden wir vieles, das auch mit unserer Gegend zwischen Enns und Traun zu tun hat. Mehr dazu lesen Sie auf **Seite 20**.



Foto: Hans Peter Hoinsteiner

Ein Bad im Eiswasser.

Jedes Jahr im Winter steigt Thomas Schedlberger etwa fünfzehn Minuten ins eiskalte Wasser. Warum ihn das Bad im Eiswasser glücklich, stark und gesund macht, und wie er sich zwei Monate lang intensiv darauf vorbereitet, verrät der coole Bad Haller auf **Seite 4**.

• Olympia-Traum

Die Brüder Leo (19) und Matthias Lasch (16) zählen in ihren Jahrgängen zu den besten Mehrkämpfern Österreichs. Zusammen haben sie mehr als fünfzig Landesmeistertitel und zahlreiche Österreichische Meistertitel geholt. Ihr großer Traum: Als erstes Brüderpaar möchten die Scharnsteiner im Zehnkampf gemeinsam bei Olympischen Spielen antreten. **Seite 30**

„Unser Weltcuport darf kein Museumsdorf werden“

In Hinterstoder stehen wichtige Projekte kurz vor der Umsetzung



Helmut Wallner ist heuer 30 Jahre als Bürgermeister von Hinterstoder im Amt. Als solcher möchte er die touristische Entwicklung weiter vorantreiben.

In absehbarer Zeit sollen in Hinterstoder einige zukunftsweisende Projekte realisiert werden. „In unserer Gemeinde herrscht eine unglaubliche Aufbruchstimmung. Diese Chance müssen wir unbedingt nützen“, weiß Bürgermeister Helmut Wallner und warnt: „Unser Weltcuport darf kein Museumsdorf werden. Wir müssen uns weiterentwickeln, dürfen den Zug nicht verpassen.“

Sämtliche Projekte wurden vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. „Was darüber in einigen Medien berichtet wurde, entspricht nicht der Wahrheit“, stellt Helmut Wallner klar. Als Bürgermeister sei er dazu da, gute Projekte umzusetzen, und nicht alles zu verhindern!

In den dreißig Jahren, in denen der Bürgermeister heuer die Geschicke des Weltcuportes lenkt, hat er sich stets dafür eingesetzt, dass sich Hinterstoder von einem kleinen Dorf zu einer modernen Tourismusgemeinde entwickeln kann. „Darauf haben alle unsere Bemühungen im Bereich der Ortsentwicklung in den letzten 25 Jahren unter permanenter Einbindung der Bevölkerung abgezielt. Nicht umsonst haben wir den Europäischen Dorferneuerungspreis gewonnen. Der Großteil unserer Bevölkerung lebt vom Tourismus.“

Zwanzig Jahre habe es gedauert, bis in den letzten beiden Jahren endlich zwei große Hotel-Projekte realisiert wurden, und damit die Voraussetzungen für weitere Weltcuprennen geschaffen werden konnten. Ein weiteres Projekt wird auf der Höss am Gelände des Berghotels entstehen, das erst kürzlich den Besitzer wechselte. „Darum ist es auch so wichtig, dass unser Ski-gebiet mit seinen Pisten und Liftanlagen ständig modernisiert und wenn nötig auch erweitert wird“, ist Helmut Wallner felsenfest überzeugt.

Am Gelände der ehemaligen Pehamvilla, die als Hotel früher bis zu 80 Personen beherbergte, möchte ein Investor einen Campingplatz errichten, der alle Stückeln spielt. „Für unsere Gemeinde eine große Chance, endlich den Sommertourismus anzukurbeln“, ist Helmut Wallner überzeugt: „Im Tourismus geht alles in Richtung Qualität, auch viele Einheimische modernisieren ihre Betriebe“, freut sich der Bürgermeister: „Es entstehen Arbeitsplätze. Das ist die einzige Chance, damit unsere jungen Leute im Ort bleiben, und nicht wegziehen!“



Bauhandbuch 2021.

Der perfekte Ratgeber für Häuslbauer.

JETZT KOSTENLOS BESTELLEN!

www.ooe-bauhandbuch.at

Tel. 0732 66 28 51 - 446



**Freddy
Durchblick**

**Verehrte Leserinnen,
verehrte Leser!**

In letzter Zeit haben wir einige nette Briefe erhalten. So schreibt uns Ludwig Wimberger aus Gmunden: Ihre Zeitschrift ist wirklich ein Extrablick, denn sie schaut über den Ziehberg hinaus in den nördlichen Teil unseres Bezirkes, zum Glück auch nach Gmunden und ist eine Bereicherung! Positiv, erfrischend, Kultur, Religion, Menschen mit Vorbildfunktion – all das ist regelmäßig zu finden. Vielen Dank, wir freuen uns sehr über diese netten Worte und wünschen viel Vergnügen beim Lesen der aktuellen Ausgabe! Der nächste extra-blick erscheint am 2. April. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy Durchblick



Einem Teil dieser Ausgabe liegt das aktuelle Maultrommel-Journal von Wirtschaft Steyrtal bei. Das Magazin und viele weitere interessante Infos samt Jobbörse aus dem Steyrtal findet man auch auf der Webseite www.wirtschaftsteyrtal.at

Peter Bernegger, der Geschäftsführer der Tischlerei Bernegger in Klaus – am Foto mit WKO Kirchdorf-Obmann Klaus Aitzetmüller (links) und WKO Bezirksstellenleiter Siegfried Pramhas (rechts), interessiert sich auch für das Zukunftsprogramm „Next Step“.



Anzeige



Zukunftsfit mit der WKO

NEU: Mit „Next Step“ das eigene Unternehmen weiterentwickeln

Die Bezirksstellen der WKO Oberösterreich starten mit einem „Zukunftsfit-Programm“ für Unternehmen. Ein neues spannendes Angebot für den Blick nach vorne, das demnächst in der Wirtschaftskammer Kirchdorf präsentiert wird.

„Aus Gesprächen mit den Unternehmen wissen wir, dass die erfolgreiche Zukunftsentwicklung des eigenen Betriebes verstärkt im Fokus steht,“ sagt Kirchdorfs WKO-Obmann Klaus Aitzetmüller. Mit dem Programm „Next Step“ unterstützen die WKO Bezirksstellen dieses wichtige Anliegen. Zehn Unternehmen haben in der ersten Phase die Möglichkeit, mit Experten ihre Zukunftsausrichtung zu erarbeiten.

Das neue Erfolgsprogramm „Next Step“ kommt für viele zur richtigen Zeit. Bei der Erarbeitung wurde besonders auf die Praxistauglichkeit und die vorhandenen Zeitressourcen Wert gelegt. Erkenntnisse und das vermittelte Wissen werden sofort im Unternehmen angewandt. Daher läuft das Zukunftsprogramm über insgesamt vier Monate.

„Unternehmer investieren unzählige Stunden in den Betrieb. Nach der erfolgreichen Teilnahme soll mehr Zeit für Familie oder Hobbys zur Verfügung stehen“, beschreiben WKO-Obmann Klaus Aitzetmüller und Bezirksstellenleiter Siegfried Pramhas einen weiteren Nutzen.

Der gemeinsame Wissensaustausch in den Bereichen, Markt, Prozesse und Organisation, sowie Zahlen steht im Vordergrund. Ein zusätzliches Modul widmet sich ausschließlich dem eigenen Unternehmen: Ein Coach analysiert mit dem Unternehmer den eigenen Betrieb und unterstützt bei der Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen.

Am Dienstag, 23. März um 18 Uhr wird ein kostenloser Infoabend genaue Einblicke geben. Anmeldung: kirchdorf@wkoee.at oder 05-90909-5400

Infos: www.wifi-ooe.at/wifi-unternehmer-akademie/next-step. „Next Step“ wird auch in den WKO Bezirksstellen Gmunden (05-90909-5250) und Vöcklabruck (05-90909-5850) angeboten.



COMELT
COLLIN MELT SOLUTIONS

Die COMELT – Collin Melt Solutions GmbH ist ein innovativer Werkzeugbauer in Inzersdorf. Wir bieten Lösungen im Bereich Spritzgusstechnik, als Lohnfertiger sind wir dazu auf mechanische Werkzeugfertigung spezialisiert.

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir (m/w/d) in Vollzeit:

- ▶ CNC Dreher
- ▶ CNC Fräser
- ▶ Drahterodierer
- ▶ CAM Programmierer
- ▶ Putzkraft für ca.5h in der Woche (geringfügig beschäftigt)

Voraussetzungen:

- ▶ abgeschlossene Lehre und mehrjährige Berufserfahrung
- ▶ Freude am Beruf
- ▶ erfolgsorientiertes Denken
- ▶ selbstständiges Arbeiten im Team

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit, ein modernes Arbeitsumfeld, ein gutes Betriebsklima & familienfreundliche Arbeitszeiten.

Interesse?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen an info@comelt.at.

Brutto Monatsgehalt CNC Deher, CNC Fräser, Drahterodierer ab € 2.300,00, CAM Programmierer ab € 2.650,00 – Überzahlung je nach Qualifikation möglich.

COMELT GmbH, Industriestrasse 4, 4565 Inzersdorf im Kremstal, T. 07582/21330

NGA www.comelt.at

Erdäpfel aus Ägypten

Während österreichische Erdäpfel zum Teil unverkäuflich in Biogasanlagen entsorgt werden, bieten Supermärkte bereits Frühkartoffeln aus Ägypten zum doppelten Preis an. Unsere Handelsketten importieren Gemüse aus einem Land, das zu mehr als 90 Prozent aus Wüste besteht. Dort müssen die Felder künstlich bewässert werden, bevor die Kartoffeln ihre 3.000 Kilometer lange Reise nach Österreich antreten. Welch ein ökologischer Irrsinn!!! Unsere Landwirte sind von Corona teilweise hart getroffen. Verlässliche Abnehmer wie Wirte, Hotels, Betriebskantinen, Thermen und viele andere, die von unseren Bauern sonst mit hochwertigen Produkten – von Eiern über Obst, Gemüse, Säften und Most bis hin zu Marmeladen oder Fleisch – beliefert werden, haben seit Monaten geschlossen. Unsere Bauern bleiben auf ihren hochwertigen Lebensmitteln im wahrsten Sinn des Wortes sitzen. Deshalb ist es jetzt umso wichtiger, regional einzukaufen. Am besten direkt bei den Landwirten. Viele haben eigene Hofläden, oder beliefern Geschäfte in der Umgebung. Und dort bitte unbedingt auf die Herkunft achten!

Ein cooler Bad Haller

Thomas Schedlberger betreibt das Therapiezentrum promed5. Vor zehn Jahren entdeckte der Bad Haller durch Zufall seine Leidenschaft fürs Eisbaden. Seitdem wiederholt der 52-Jährige dieses Ritual jedes Jahr. Thoma Sternecker sprach mit dem coolen Typ über die Faszination dieses frostigen Rituals.

Thomas, wie bist du zum Eisbaden gekommen?

Ich habe vor zehn Jahren durch Zufall damit begonnen. Bei einem Ausflug Mitte März an den Attersee tauchte ich mit den Fingerspitzen ins Wasser ein und dachte mir: Irgendwie ist es gar nicht so kalt, eher sogar angenehm. Es war ein sonniger Tag, das Wasser hatte sechs Grad. Ich bin generell ein spontaner Typ. Ich hab mich ausgezogen und bin einfach reingegangen. Es war unglaublich, was ich da so alles gespürt habe in mir.

Was – außer Kälte – hast du denn gespürt?

Ich denke, wir haben verlernt, mit der Kälte umzugehen, uns damit zu arrangieren. Es gibt kaum mehr Situationen im Leben, wo wir uns selber so richtig



Mit der Zeit stellt sich ein Reptilien-Modus ein. Der Körper tut alles, um dich am Leben zu halten



Thomas Schedlberger – am Foto bei einem Bad im zugefrorenen Gleinkersee in Spital am Pyhrn – stärkt sein Immunsystem jeden Winter im eiskalten Wasser.

spüren. In unseren geheizten Wohnungen schonen wir uns zu Tode, ohne unseren Körper jemals so richtig auszureizen. Wenn ich ins Eiswasser steige, fühle ich ganz tief in mich hinein. Es stellt sich mit der Zeit ein Reptilien-Modus ein. Man spürt, dass der eigene Körper alles tut, um dich am Leben zu erhalten. Und genau auf dieses Gefühl

möchte ich nicht mehr verzichten. Das Bad im Eis macht mich glücklich, stark und gesund. Es ist ein Jungbrunnen fürs Immunsystem. Seit ich dieses Ritual praktiziere, war ich im Winter nie wieder krank.

Das Eisbaden hat dich bis heute nicht mehr losgelassen.

Das Bad im Eiswasser ist für mich zu einem jährlichen Ritual geworden. Ich gehe in den Fernbach in Bad Hall oder in den Gleinkersee in Spital am Pyhrn. Dieser ist meist zugefroren, ich muss das Eis vorher aufhacken. Die Wassertemperatur beträgt um die null Grad. Ich fühle nicht die Kälte und den Schmerz, sondern die Kraft. Die Kälte ist mein Freund, nicht mein Feind – obwohl ich großen Respekt vor ihr habe. Deshalb bereite ich mich sehr intensiv darauf vor.

Wie schaut diese Vorbereitung konkret aus?

Bereits zwei Monate vorm Eisbaden beginne ich täglich mit kalten Duschen am Morgen und

am Abend. Dabei trainiere ich spezielle Atemtechniken, die sehr wichtig sind. Wer nicht topfit ist, oder Probleme mit Herz oder Kreislauf hat, sollte das auf keinen Fall machen.

Wie lange hältst du es im eiskalten Wasser aus?

Mein Bad im Eiswasser dauert zwischen zehn und maximal fünfzehn Minuten.

Gibts viele Menschen, die dieses Hobby mit dir teilen?

Es werden von Jahr zu Jahr mehr, auch bei uns. In Russland und anderen Ländern im Norden hat das Eisbaden eine lange Tradition. Mitte Jänner gehen in Moskau jedes Jahr 90.000 Menschen ins Eiswasser, in Nowosibirsk sprangen diesen Winter 200 Menschen bei minus 35 Grad in einen Fluß. Auch für mich ist das Eisbaden eine Art symbolische Reinigung. Damit möchte ich als Therapeut auch meine Kunden dazu motivieren, von Zeit zu Zeit die eigene Komfortzone zu verlassen. Das tut Körper und Geist gut.



Alles außer gewöhnlich – dieser Buchtitel passt perfekt zu Thomas Schedlberger – hier bei einem Eisbad im Fernbach nahe seiner Haustür in Bad Hall.

SCHREFLER-TRANSPORTEAT

DIE GEILSTEN JOBS GIBT'S HIER

WIR SUCHEN M/W

BÜROANGESTELLTER VOLLZEIT / TEILZEIT

LKWFAHRER VOLLZEIT FÜR

- TRANSPORT VON ABSETZMULDEN
- LADEKRAN
- 4ACHS KIPPER
- SATTELZUGMASCHINE MIT KIPPSATTEL ODER TIEFLADER

BAGGERFAHRER VOLLZEIT

HILFSARBEITER VOLLZEIT

€ 15.00 BRUTTO STD.

€ 12.00 BRUTTO STD. + DIÄTEN

€ 12.50 BRUTTO STD. + DIÄTEN

€ 10.50 BRUTTO STD. + DIÄTEN

€ 12.00 BRUTTO STD. + DIÄTEN

€ 16.00 BRUTTO STD. + DIÄTEN

€ 11.00 BRUTTO STD. + DIÄTEN

4523 Sierning / Neuzeug, Margaretha-Eder-Straße 4

WIR BIETEN

- FESTANSTELLUNG IN EINEM INNOVATIVEM UND STARK WACHSENDEN UNTERNEHMEN
- JUNGES MOTIVIERTES TEAM
- AUFSTIEGSMÖGLICHKEITEN
- SPANNENDES UND VIELFÄLTIGES BETÄTIGUNGSFELD
- LEISTUNGSORIENTIERTE BEZAHLUNG

KOMM IN UNSER TEAM

BEWIRB DICH JETZT!

PERSONAL @ SCHREFLER-TRANSPORTEAT

MS

MANFRED SCHREFLER GmbH

**BAGGERUNGEN
TRANSPORTE**



Mit Skiern bergwärts

Maskenpflicht auf den Liftanlagen, Abstandsregeln, geschlossene Skihütten – da verging heuer so manchem begeisterten Carver die Lust auf einen Ausflug in ein Ski-gebiet. Viele Wintersportler, die nicht völlig aufs Skifahren verzichten wollten, absolvierten diesen Winter ihre allererste Skitour.

Das südliche Oberösterreich ist ein Eldorado für Skitouren-Geher. Hier finden Ski-Bergsteiger zahlreiche Routen in verschiedensten Schwierigkeitsgraden – vom Profi bis zum Anfänger.

Bei einem Spaziergang im November auf der Höss dachte Renate Denk darüber nach, wie wohl die bevorstehende Skisaison ablaufen wird. Da sie auf Bewegung im Freien auch in Zeiten von Corona nicht verzichten wollte, fasste sie einen Entschluss: „Tourenski müssen her!“ Wenig später weihte die Leonsteinerin ihre neue Ausrüstung

unter fachkundiger Anleitung von Bernhard Huber in Hinterstoder ein. Der staatlich geprüfte Skiführer erklärte ihr die spezielle Technik, die das Bergaufgehen mit Fellen an den Skiern erfordert.

Fasziniert von ihrer ersten Skitour wurde gleich die nächste – wieder mit Bernhard Huber als Guide – fixiert, diesmal in Donnersbachwald in der Steiermark. „Das Skibergsteigen ist für mich der ideale körperliche und mentale Ausgleich zum sehr fordernden Berufsalltag“, ist die Chefin der Bayer Schilder GmbH in Sierning von ihrem neuen Hobby, dem sie auch im kommenden Winter treu bleiben wird, begeistert.

Sarah Schöngruber aus Edlbach spielte schon oft mit dem Gedanken, eine Skitour zu unternehmen. „Ich habe schon viele Sportarten ausprobiert und wollte auch diese Erfahrung machen.“ Von einer Freundin lieh die Studentin der Sportwissenschaften die Ausrüstung, und hatte auch gleich eine erfahrene Tourengerherin an ihrer Seite. Vom Pyhrnpass startete das Duo über die Hintersteineralm auf die Gammering, und von dort auf den Grünbauernspitz. Nach einer kurzen Pause wurden die beiden mit einer herrlichen Abfahrt belohnt. „Wir waren fast allein mitten in der Natur unterwegs“, kommt die 22-Jährige ins Schwärmen, wenn sie an ihre erste Skitour zurückdenkt: „Das war sicher nicht meine letzte!“

Die Touren-Skischuhe kaufte sich Christian Weixlbaumer, die Ski samt Fellen borgte sich der Geschäftsführer von kremstal insurance für seine erste Skitour aus. Mit einem Freund bestieg er am Rand der Skipiste den Kasberg in Grünau. „Es hat richtig Spaß gemacht“, freut sich der Versicherungs-Profi auf weitere Touren im kommenden Winter – „wobei Sicherheit für mich natürlich oberste Priorität hat!“



Renate Denk hatte sich für ihre Skitour in Donnersbachwald in der Steiermark einen Bilderbuchtag ausgesucht und war vom herrlichen Bergpanorama begeistert.

Nach dem Gipfelsturm genoss die erfolgreiche Unternehmerin eine unvergessliche Abfahrt im Pulverschnee.



Versicherungs-Profi Christian Weixlbaumer aus Kirchdorf stapfte bei seiner Skitouren-Premiere mit einem Freund gemütlich auf den Kasberg.




Sportstudentin Sarah Schöngruber aus Edlbach bei ihrer ersten Skitour über die Hintersteineralm auf die Gammering – und von dort weiter auf den Grünbauernspitz.

bmf.gv.at

Unser Service – Ihr Vorteil

Arbeitnehmerveranlagung
bequem über FinanzOnline

 **Bundesministerium
Finanzen**

Arbeitnehmerveranlagung zahlt sich aus

Sobald Ihr Lohnzettel bzw. von Ihnen bezahlte Spenden und Kirchenbeiträge für das abgelaufene Jahr von den entsprechenden Stellen an das Finanzamt übermittelt wurden, ist wieder Zeit für Ihre Arbeitnehmerveranlagung. In der Regel ist dies Ende Februar der Fall. Es macht daher Sinn, ab März die Arbeitnehmerveranlagung zu beantragen. Folgendes können Sie beispielsweise geltend machen und sich dadurch Steuer zurückholen:

- Werbungskosten: z. B. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Arbeitsmittel
- Sonderausgaben: z. B. Wohnraumschaffung und Wohnraumsanierung
- Außergewöhnliche Belastungen:
z. B. Krankheitskosten

Alle Details finden Sie in unserem aktuellen Steuerbuch unter bmf.gv.at/steuerbuch

Nutzen Sie FinanzOnline

Sie können Ihre Arbeitnehmerveranlagung (Formular L1 samt Beilagen) – fünf Jahre rückwirkend – händisch ausgefüllt an das Finanzamt schicken. Am einfachsten geht es allerdings mit

einem Zugang bei finanzonline.at, dem Online-Portal des Finanzamts. Unkompliziert, sicher und seit letztem Jahr verbessert steht Ihnen FinanzOnline rund um die Uhr kostenlos zur Verfügung.

Bitte nur mit Termin ins Finanzamt

Um in Coronazeiten Kontakte zu reduzieren, sind die Infocenter der Finanzämter österreichweit nur eingeschränkt geöffnet. Nicht nur die Arbeitnehmerveranlagung – die meisten Anliegen lassen sich ohnehin unkompliziert über finanzonline.at erledigen. Sollten Sie dennoch den persönlichen Kontakt wünschen, ist eine Terminvereinbarung unbedingt notwendig (bmf.gv.at/terminvereinbarungen oder 050 233 700).



Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

Unser Chefredakteur im 50er Club

Als waschechter Leonsteiner verantwortet Thomas Sternecker in seiner Funktion als Chefredakteur und Herausgeber unseres extra-blick seit der Erstausgabe im April 1997 den gesamten redaktionellen Teil unserer Zeitung. Den Beruf des Journalisten hat er gründlich an der Universität und an Journalistenschulen erlernt. Das ist auch in seinen Stories erkennbar – Leidenschaft und Begeisterung sind beim Lesen immer spürbar. Worüber der frischgebackene 50er besonders gerne schreibt, ist ihm auch privat wichtig: der Fußball, dem er auch in jüngeren Jahren ein besonderes Augenmerk als Aktiver im blau-weißen Dress des SV Molln geschenkt hat. Seit einigen Jahren sieht man ihn – wenn es die Zeit erlaubt – gemeinsam mit seiner Sandra vielfach am E-Bike auf den Straßen und Wegen zu Hütten und Gastronomiebetrieben im „extra-blick-Land“ und darüber hinaus, um dort die Köstlichkeiten der heimischen Produzenten zu genießen. Als Chorsänger und Textautor des „Palatschinken-Kanon“ ist Thomas Sternecker ebenso im Einsatz, wie als Mitinitiator des traditionellen Palatschinkenfestes des Lionsclub Steyrtal. Sein Engagement bei WirtschaftSteyrtal und als Moderator von Maultrommel-TV ist ebenfalls nicht übersehbar.



extra-blick-Mitbegründer Thomas Sternecker hat das halbe Jahrhundert vollendet! Alles Gute für deine Zukunft, weiterhin viel Erfolg – und xund bleiben – wünscht dir das extra-blick Team!



Weltmarktführer investiert in Vorchdorf.

FANUC, der Weltmarktführer für Industrie-Roboter mit Sitz in Japan, errichtet um fünf Millionen Euro eine neue Vertriebs- und Servicezentrale in Vorchdorf. „Das ist ein klares Bekenntnis zum Standort Oberösterreich und ein wichtiges Signal, dass bei uns auch in der Krise investiert wird“, freut sich Oberösterreichs Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner – am Foto beim Spatenstich für die Österreich-Zentrale mit Shinichi Tanzawa, dem europäischen Vorstandsvorsitzenden von FANUC und Thomas Eder (rechts), dem Österreich-Geschäftsführer des japanischen Konzerns, der weltweit sechs Milliarden Euro im Jahr umsetzt. Mittelfristig soll die Mitarbeiterzahl in Vorchdorf von derzeit 20 auf 40 verdoppelt werden. Passend zum Unternehmen war beim offiziellen Spatenstich natürlich auch ein Roboter im Einsatz.

Frauenpreis 2021

Über eine hohe Auszeichnung freut sich Katrin Zorn aus Ried im Traunkreis. Sie arbeitet als Development Managerin im Technology Competence Center der Miba-Gruppe mit Sitz in Laakirchen. Ihre Ausbildung führte Katrin Zorn nach der Chemie-HTL in Wels an die Technische Universität Wien, wo sie ihr Diplom- und Doktoratsstudium abschloss und drei Jahre als Uni-

versitätsassistentin tätig war, bevor sie 2010 ihre Karrier bei der Miba-Gruppe startete. „Wir haben jede Menge erfolgreiche, faszinierende Absolventinnen. Diese Frauen und ihre Karrierewege sollen junge Frauen inspirieren, ihren Weg in der Technik zu gehen“, gratulierte Anna Steiger, Vizerektorin der TU Wien, der Oberösterreicherin zur Auszeichnung.



Pandemiebedingt im kleinsten Rahmen wurde Katrin Zorn an der TU Wien mit dem Frauenpreis 2021 ausgezeichnet.

Die „Löwin“ feierte ihren Runden

Bei einer Feierstunde in kleinem Rahmen gratulierte Erich Frommwald, der Geschäftsführer der Kirchdorfer Gruppe, im Foyer des Kirchdorfer Zementwerkes Miteigentümerin und Gesellschafterin Eva Hofmann zu ihrem runden Geburtstag.

Die Jubilarin reiste mit Tochter Maria Christina aus ihrer Heimatgemeinde Natternbach im Bezirk Grieskirchen an. Dort leitet Eva Hofmann die Hofmann'sche Forstverwaltung Hörzingerwald, seit 2008 bewirtschaftet die begeisterte Jägerin einen Biobauernhof und züchtet seltene Haustierrassen wie Wollschweine oder Zackelschafe, die vom Aussterben bedroht sind.

Das Kirchdorfer Zementwerk ist das „Herz“ der Kirchdorfer Gruppe und blickt auf eine lange Tradition zurück. Adolf Hofmann, der Ur-Ur-Großvater von Eva Hofmann, gründete 1888 das „Portland Zementwerk Kirchdorf Hofmann & Company“.

Von Madrid nach Oberösterreich

Eva Hofmann wuchs mit ihren Eltern in der spanischen Hauptstadt Madrid auf. Nach dem Tod ihres Großvaters übersiedelte das damals elfjährige Mädchen nach Oberösterreich und pendelte zwischen dem Haus in der Linzer Herrenstraße und der Hofmann'schen Forstverwaltung in Natternbach.

Als 2002 ihr Vater starb, übernahm Eva Hofmann die Anteile der Familie am Kirchdorfer Traditionsunternehmen, das ihr ganz besonders am Herzen liegt. „Das Kirchdorfer Zementwerk ist Teil meiner Identität“, betont die begeisterte Läuferin und Tennisspielerin, „in diesem Unternehmen steckt soviel Herzblut unserer Familie.“

Deshalb hat Eva Hofmann bis heute alle verlockenden Kaufangebote vehement abgelehnt, und



Geschäftsführer Erich Frommwald überraschte Eva Hofmann – am Foto mit Tochter Maria Christina Habsburg-Lothringen – mit einer geschichtsträchtigen Zementwerks-Torte samt traditionellem Löwen-Logo und einem Blumenstrauß.

wird es auch in Zukunft tun. „Das Kirchdorfer Zementwerk wird immer Teil unserer Familie bleiben, als meine Nachfolgerin steht schon meine Tochter Maria Christina in den Startlöchern!“

Für ihren unermüdlichen Einsatz rund um den Kirchdorfer Vorzeigebetrieb bedankte sich Erich Frommwald, Geschäftsführer der Kirchdorfer Gruppe, im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz besonders. „Eva Hofmann kämpft wie eine Löwin für unser Unternehmen“ – dass der Löwe auch im Wappen des Kirchdorfer Zementwerkes zu sehen ist, kommt also nicht von ungefähr.

Auch wir vom extra-blick gratulieren der topfitten Powerfrau ganz herzlich zum runden Geburtstag!



Eva Hofmann – als Mädchen mit ihren Großeltern Maria und Egon Hofmann, der das Kirchdorfer Zementwerk bis zu seinem Tod 1972 leitete.

Zum 90er ein besonderes E-Bike

Über ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk freute sich Bertl Aichinger, der kürzlich seinen 90er – Corona bedingt im engsten Familienkreis – feierte. Sohn Rainer überraschte ihn mit einem nagelneuen KTM Fully Lycan 271, das genau auf die Bedürfnisse des sportlichen Pedalritters abgestimmt ist.

Mit stolzen 83 Jahren stieg Robert „Bertl“ Aichinger erstmals auf ein E-Bike. Seitdem sitzt der Kremstaler – außer im Winter – fast täglich im Sattel. „Im Vorjahr bin ich 1.400 Kilometer geradelt“, erzählt der Micheldorfer. Bei einer

ersten Fahrt auf den Georgiberg testete er sein neues Gefährt und war begeistert: „Mit dem stärkeren 625 Watt-Akku komme ich jetzt ohne Laden problemlos nach Windischgarsten und wieder heim nach Micheldorf.“

Seine Geburtstags-tour auf die Hutterer Böden in Hinterstoder verschiebt er, bis die Gasthäuser wieder aufsperrten dürfen. Fix auf seinem Tourenplan stehen auch die Hambaumrunde, Ausfahrten in den Bodinggraben auf die Grünburger Hütte, nach Steyring oder zur Polsterlucke nach Hinterstoder.



Bertl Aichinger mit seinem nagelneuen E-Bike.



Lettenmayr errichtet neues Firmengebäude.

In Bad Hall wurde der Spatenstich für das neue Firmengebäude der Lettenmayr Installationen GmbH gesetzt. Auf 3.200 Quadratmetern entsteht neben dem ASZ Bad Hall ein modernes Gebäude, das den Anforderungen des wachsenden Unternehmens gerecht wird. Mit dem Neubau öffnet der traditionelle Sanitär- und Installationsbetrieb ein neues Kapitel in seiner 30-jährigen Unternehmensgeschichte. „Mit dem Neubau setzen wir als Tochterunternehmen der ETZI-Group ein Zeichen, dass wir weiterhin für die Zukunft gerüstet sind, und unsere Regionalität stärken wollen!“, betont Geschäftsführer Johannes Roither. Am Foto beim Spatenstich v.l.: Bad Halls Bürgermeister Bernhard Ruf, Maximilian Etzenberger (Etzi-Gruppe), Lettenmayr-Geschäftsführer Johannes Roither und Karl Lettenmayr. Am neuen Standort werden Büro- und Schauramflächen vermietet. Infos: Tel. 0676 47 57 544.

Bildung ist beste Zukunftsinvestition

Die 2018 begonnene Generalsanierung der Landwirtschaftsschule Schlierbach mit Kosten von 12,8 Millionen Euro wird voraussichtlich im Juni 2021 fertiggestellt. Das bestehende Schulgebäude wurde Anfang der 1980er Jahre errichtet und war vor Projektbeginn stark sanierungsbedürftig. Mit den umfassenden Bauarbeiten stellt Direktor Martin Faschang, seinem Lehrteam und den SchülerInnen nun ein modernes und einladendes Gebäude zur Verfügung.

„Die Qualität des Gebäudes ist maßgeblich für das Leben darin, das gilt insbesondere bei Schulgebäuden. Der offene Charakter

der neuen Schule und die Betonung des Baustoffes Holz erzeugen eine sehr angenehme Atmosphäre und ideale Bedingungen für den Schulbetrieb. Die Schule mit ihrer Top-Ausstattung bietet sich auch für Erwachsenenkurse an, und wird sich noch mehr zu einem regionalen Bildungszentrum entwickeln“, zeigt sich Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger vom zügigen Voranschreiten der Bauarbeiten beeindruckt: „Bildung ist immer die beste Zukunftsinvestition. Die seitens des Landes Oberösterreich für die Renovierung der Schule aufgewendeten Mittel sind hier in der Region bestens angelegt.“



Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger besuchte die LWBFS Schlierbach und konnte sich bei einem Rundgang mit Direktor Martin Faschang vom Fortschritt der laufenden Bauarbeiten überzeugen.

Diese Maßnahmen bringen schnelle und kraftvolle Hilfe in der Krise:



Pakt für Arbeit und Qualifizierung: Politik, Sozialpartner und AMS arbeiten eng zusammen.



Betriebe unterstützen. Aus- und Weiterbildung schaffen die Fachkräfte für die Zukunft.



Standort stärken. 1,2 Milliarden Euro fließen zusätzlich in Investitionsprojekte.

Das Gebot der Stunde: Arbeit sichern und allen ohne Arbeit helfen, rasch wieder in Beschäftigung zu kommen.

Landeshauptmann Thomas Stelzer präsentiert Kraftpaket gegen Arbeitslosigkeit:

Milliarden-Investitionen für Aufschwung und Beschäftigung.

Oberösterreich hält in der Krise zusammen: Land OÖ, Arbeitsmarktservice, Sozialpartner und Sozialministerium stellen heuer 342 Millionen Euro für den Kampf gegen Arbeitslosigkeit zur Verfügung. Mehr als 100.000 Menschen profitieren von den Maßnahmen. Zusätzlich investiert OÖ 1,2 Milliarden Euro, um die Wirtschaft anzukurbeln und neue Jobs zu schaffen.



Für Landeshauptmann Thomas Stelzer ist klar: „Wir stemmen uns mit aller Kraft gegen die Krise und Arbeitslosigkeit.“

„**U**nsere Motto für das heurige Jahr lautet: Arbeit, Arbeit, Arbeit. Ziel ist, dass am Ende der Kurzarbeit Beschäftigung steht und nicht Arbeitslosigkeit“, umreißt Landeshauptmann Thomas Stelzer die Stoßrichtung des neuen Kraftpakets im Kampf um jeden Arbeitsplatz und jeden Betrieb.

Auch die renommierten Wirtschaftsforscher von Wifo und EcoAustria sowie Arbeitsminister Martin Kocher haben zuletzt Oberösterreichs Initiative lobend hervorgehoben, im Kampf gegen die Krise stark auf Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten und Arbeitslosen zu setzen.

So kämpft OÖ um jeden Arbeitsplatz:



1,2 Milliarden Kraftpaket für OÖ

Durch den Oberösterreich-Plan entstehen 13.800 zusätzliche Arbeitsplätze im Land.



342 Millionen Euro

für Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für OberösterreicherInnen auf Arbeitssuche.



102.000 Menschen

in Oberösterreich werden von den Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen profitieren.

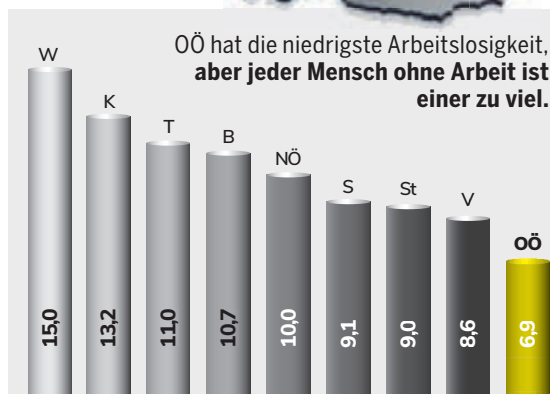


Das **OÖ-Kraftpaket** nach Maß für Arbeit und Wirtschaft.

Gegen die Krise stemmen

Dabei werden Oberösterreich seitens der Wissenschaft deutlich bessere Ausgangspositionen bescheinigt als anderen Regionen, so beispielsweise die nach wie vor niedrigste Arbeitslosenrate aller Bundesländer. „Das gibt Kraft und Zuversicht. Wir blicken aber weniger auf

Vergleiche als vielmehr auf Schicksale. Und daher stemmen wir uns mit aller Kraft gegen Krise und Arbeitslosigkeit“, verspricht Landeshauptmann Thomas Stelzer.



Quelle: AMS, Stand Ende Februar 2021, Angaben in Prozent

„Am Ende der Kurzarbeit muss Beschäftigung stehen, nicht Arbeitslosigkeit!“

LANDESHAUPTMANN
THOMAS STELZER

Insgesamt umfasst der OÖ-Plan zusätzliche Investitionen in Höhe von 1,2 Milliarden Euro. Initiiert werden damit im ganzen Land Projekte im Wert von 2,5 Milliarden Euro.

Mehr zum Oberösterreich-Plan:
www.thomas-stelzer.at/ooe-plan

Eine gewölbte Wasserleitung vom Gradnteich über die Dreschmaschine zur Gradn-Werkstatt – vor knapp zweihundert Jahren in Betrieb.



Martin Osen am Zusammenfluss des alten Fluders und der Kreams bei der Gradn-Werkstatt. Die Flucht des alten Fluders zielt genau auf den Georgiberg. Wohl kein Zufall, sagt Martin Osen. Die alten Blickachsen rund um die Gradn-Werkstatt sollen jetzt wieder sichtbar gemacht werden.



So hats hier vor knapp zweihundert Jahren ausgesehen: Das halbrunde, zweistöckige Gartenhaus in der Mitte, das fehlt heute.

Dem Wasser

In Micheldorf bei der Gradn-Werkstatt ist der alte Fluder, das Wassergerinne, wieder frei gelegt worden. Bald soll hier zu spüren sein, wie sehr das Wasser die Wirtschaft im Tal einmal geprägt hat. Wir haben Martin Osen getroffen, den Obmann des Museumsvereines.

Heut ist Samstag. Vor zweihundert Jahren wär ein ganz normaler Arbeitstag gewesen für die Sengsschmiedknechte beim Gradn. Oder auch nicht: Über Nacht kam der Schnee bis ins Tal. Droben am Berg ists eisig kalt. Da rinnt kaum Wasser in der Kreams. Und ob der Meister will oder nicht: Wahrscheinlich wär heut kaum ein Hammer gelaufen im Kremstal.

Vierzehn Schmieden haben sich das Wasser an der Kreams geteilt – auf kaum drei Kilometer Flusslänge, von der Pfusterschmiede nahe dem Georgiberg bis nach Kremsdorf. Da bleibt für eine Werkstatt eine Stauhöhe von grad einmal zwei oder drei Metern übrig.

Viel Kraft kommt da nicht zusammen. Dabei müssen die Wasserräder bei den Werken die schweren Hämmer treiben und dazu noch die Blasbälge für die Luft an den Öfen.

Kraft für den Hammer und Luft für den Ofen

Wenn dann kaum Wasser fließt, dann steht das Werk. Caspar Zeitlinger am Gradnwerk wollte

Anno
dazumal

Franz X. Wimmer



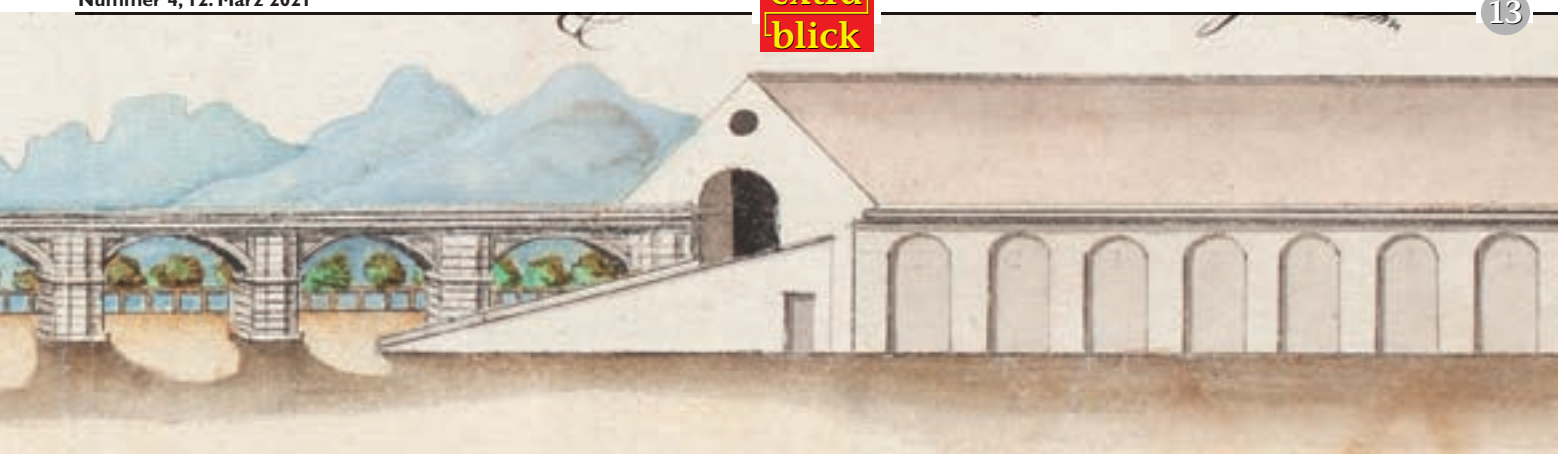
diese Zwänge nicht mehr hinnehmen: Er hat ab 1830 den ganzen Berg bis hinauf zur Burg Altpernstein entwässert. Hat an die hundert Quellen fassen lassen. Die werden zuerst in zwei künstliche Stauteiche unterhalb der Burg geleitet, dann drunten im Tal in den Gradnteich. Von dort fließt das Wasser zuerst unterirdisch zur Hauptstraße, dann offen in einem Aquädukt zum Fluder beim Werk.

Ein Spezialist aus Böhmen, der „Teichtgraber Thomerl“, war dafür mit seinen Helfern jahrelang am Arbeiten.

Das ganze Projekt ist in einer Fachzeitschrift sehr gelobt worden, die Erwartung an den Altpernsteiner Wassersegen haben sich aber nicht erfüllt. Dafür ist der Gradnteich dann viele Jahrzehnte lang als Micheldorfer Schwimmschule und als Freibad genutzt worden. An den Teichtgraber Thomerl erinnert heut noch der alte Almweg auf die Gradnalm – auch den hat er gebaut.

Ein Sensenwerk ganz ohne Wasser

Vor gut hundert Jahren war das Wasser für die paar verbliebenen Sensenwerke kein großes Thema mehr. Angetrieben wurden die Hämmer zum Schluss mit elektrischem Strom.



auf der Spur

Der Fluder vor dem Gradnwerk ist damals verfüllt worden. Und die Krems ist bei der Regulierung in einem tief eingeschnittenen Bett verschwunden. So hat die Sensenschmiede beim Gradn zuletzt mehr an ein Bauernhaus erinnert als an ein Industriegebäude.

Eigentümer der Objekte beim Gradn ist heute Dr. Georg Spiegelfeld. Er hat zusammen mit dem Micheldorfer Museumsverein den alten Fluder wieder freilegen lassen: Dieser „Verein zur Pflege und Erhaltung der Kulturgüter der Sensenschmiede“ kümmert sich jetzt auch um die Neugestaltung des Museums.



Caspar Zeitlinger hat schon in seiner Schulzeit in Linz begonnen die Häuser der Familie zu zeichnen. Architektonisches Wissen und Gspür – damit sind viele der alten Sensenwerke aufgewachsen.

Martin Osen ist der Obmann des Vereines. Seine Vorfahren waren Sensenschmiede. Er hat selbst ein altes Haus renoviert, das Herrenhaus der Weinmeister-Werkstatt. Er weiß um die vielen Kleinigkeiten, die es braucht, damit so ein altes Haus wieder lebt. Bei der Gradn-Werkstatt haben sich Pläne und Zeichnungen erhalten, die zeigen, wie das Haus einmal gedacht war: Details hat sich der Bauherr wohl abgesehen vom Stadthaus der Familie Zeitlinger in Linz – dem ehemaligen Freihaus Khevenhüller.

Im Herrenhaus der Gradn-Werkstatt geht es jetzt einmal darum, die Feuchtigkeit hinaus zu bringen. Da hats schon geholfen, den Boden rund ums Haus auf das ursprüngliche Niveau abzutragen. Jetzt wird innen in die Wände noch eine „Bauteilheizung“ eingebaut, die das weitere Aufsteigen von Feuchtigkeit unterbindet.

Wie schnell das Ganze weiter geht hängt auch davon ab, ob öffentliche Förderungen kommen. Wie im vergangenen Jahr soll es wieder Führungen geben im Hammer und im Herrenhaus. Voraussichtlich ab Mai; für Gruppen bis zu zehn Personen um 30 Euro.

Die Sengsschmiedroas – der beschriebene Themenweg ist jederzeit kostenlos begehbar. Der Weg wird heuer neu gestaltet und bis zum Oberlauf der Krems, zum Himmelreichbiotop erweitert.

Auskunft: DI Martin Osen, Tel. 0 699 17 16 92 00



Wie versunken hat dieses Haus gewirkt – der alte Sockel soll jetzt wieder hergestellt werden – der springt nach außen vor – und nicht zurück.



Wenns kalt wird im Winter, dann waren die Micheldorfer Sensenwerke oft ohne Wasser – und sind still gestanden. Blick über die Krems zum Landwirtschaftsgebäude der Gradn-Werkstatt, dem heutigen Gasthaus zum Schwarzen Grafen.



Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. P. Franz Ackerl OSB
Pfarradministrator von
Vorchdorf und Kirchham

Familienbande

Zu Beginn des Jahres habe ich meine 17jährigen Schülerinnen und Schüler in einer Online-Religions-Stunde einmal gefragt, wie sie denn mit all den geltenden Bestimmungen Weihnachten gefeiert haben. Interessant fand ich bei ihren Erzählungen, dass sich die meisten gut arrangiert hatten und dass es manchen sogar so gegangen ist, dass das Zusammensein stressfreier, persönlicher und intensiver war, als in anderen Jahren, wo man von einem Familientreffen zum nächsten hasten musste.

Für mich persönlich ist es spannend, wie ich – auch aufgrund der ohnehin bestehenden geografischen Distanz – in Kontakt mit meinen Lieben bleibe. Viele bedienen sich dabei diverser Messaging-Dienste am Smartphone. Da wurden in meiner Familie dann oftmals Essens-Fotos gepostet oder Videos geteilt. Insgesamt hat mir die Zeit der Entbehrung doch auch die Augen dafür geöffnet, wie wichtig mir meine Verwandten sind.

Vielleicht ist das aber auch durch das Alter bedingt. Jedenfalls merke ich, wie prägend die Herkunft für uns Menschen ist und wie schmerzlich es auch für Viele ist, wenn es da Unfrieden gibt. Umso bemerkenswerter finde ich eine Bibelstelle aus dem Propheten Jesaja, wo eingemahnt wird, was zum „richtigen Fasten“ dazu gehört:

„Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen (...) und dich deiner Verwandtschaft nicht zu entziehen? Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen.“ (Jes 58,7f.)

Vielleicht lädt gerade diese Zeit dazu ein, den Kontakt mit der eigenen Familie wieder zu intensivieren. Freilich unter Wahrung der geltenden Bestimmungen. Aber doch auch darüber nachzudenken, ob es für die Oma wirklich heilsam ist, wenn man sie vor lauter Vorsicht gar nicht mehr besucht. Heilung geschieht auch und gerade im Kontakt mit unseren Lieben, so die Bibel.

Vielleicht gelingt es uns, unsere Familienbande zu stärken und sie als etwas Positives zu erleben. Ich bin sehr froh über die enge Verbindung mit meinen Lieben, denn familiäre Beziehungen haben mehr mit dem Glauben zu tun, als wir manchmal meinen.

Oberster Funktionär beim Landes-Raiffeisenverband

Walter Lederhilger wird Genossenschaftsanwalt

Der Raiffeisenverband OÖ mit seinen 249 Genossenschaften und etwa 9.000 Beschäftigten bekommt einen neuen Genossenschaftsanwalt: Walter Lederhilger aus Kremsmünster soll am 18. Juni offiziell gewählt werden und löst Franz Reisecker nach 25-jähriger Tätigkeit ab. Das haben Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig beschlossen.

Der 59-Jährige ist seit vielen Jahren in der Raiffeisengruppe OÖ aktiv und steht der Raiffeisenbank Region Kirchdorf als Aufsichtsratsvorsitzender vor. Weiters ist Walter Lederhilger Mitglied des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

„Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass die einzelnen Genossenschaften auch in Zukunft so professionell vom Raiffeisenver-

band betreut werden“, betont der designierte Genossenschaftsanwalt. Als ehemaliger Landesobmann der Landjugend übernahm der Landwirt schon früh Führungsaufgaben. In verschiedensten Funktionen vertritt er seit Jahrzehnten die Interessen der Land- und Forstwirte.



Ök.-Rat Walter Lederhilger



DECOM Softwareentwicklung GmbH & CoKG
Wolfenstrasse 20b - 4400 Steyr
www.decom.at

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n

IT TECHNIKER / NETZWERKBETREUER (w/m)

in Teil- oder Vollzeit.

Werden Sie Teil des DECOM-Netzwerktechnik Teams in Steyr.

AUFGABEN:

- Installation und Betreuung vor Ort und Remote
- Hilfestellung bei Fragen zu Windows/Office
- Installation und Test der neu auszuliefernden Systeme

ANFORDERUNGEN:

- Abgeschlossene Berufsausbildung im IT-Bereich
- Führerschein B
- Praxis in folgenden Bereichen: Administration von Windows-Servern, Exchange Konfiguration und Wartung, Installation und Administration von Windows-Clients, WLAN, Server-Backup, Firewall Konfiguration
- Bereitschaft zum Außendienst beim Kunden, kundenorientiertes Auftreten und Arbeiten

WIR BIETEN:

- Motiviertes Team, in dem Arbeiten Spaß macht
- Familiäres und wertschätzendes Betriebsklima
- Fundierte Einschulung und einen abwechslungsreichen Aufgabenbereich
- Entwicklungschancen und Weiterbildung
- Flexible Arbeitszeitgestaltung
- Vergütungen außerhalb des Kollektivs möglich

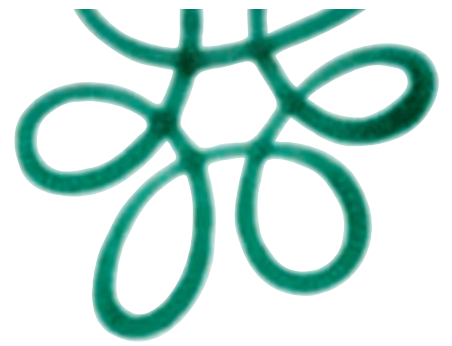
Berufseinsteiger starten bei uns auf Vollzeitbasis mit 25.872,- Euro brutto jährlich. Wer bereits Erfahrungen gesammelt hat, beginnt natürlich mit mehr. **Versprochen.**

Möchten Sie Teil eines motivierten Teams werden und mit Ihren Fähigkeiten unsere Erfolgsgeschichte weiterschreiben?

Wir freuen uns über Ihre schriftliche Bewerbung per Mail an office@decom.at.



OSTERGRÜSSE AUS GMUNDEN



OSTERHASEN KAUFEN REGIONAL
WWW.GMUNDNER.AT



HEIMATLIEBE
Das G'schirr von hier.

Frühlingskräuter



Schafgarbe



Spitzwegerich



Löwenzahn



Scharbockskraut

Kaum sonst einmal im Jahr haben wir solchen Gusto nach Kräutern als jetzt im März. Das Pflücken der ersten kleinen Blättchen ist zwar ein wenig mühsam, doch es lohnt sich: Je kleiner umso intensiver schmecken die Blätter.

Auf den ersten Blick geben unsere Wiesen noch nicht viel her: Die letzten Schneeflecken sind eben geschmolzen. Die Gräser noch mehr gelb als grün.

Wer genau schaut, der bemerkt dazwischen, ganz angedrückt an den Boden schon frisches Grün: Die Rosetten vom Spitzwegerich, vom Löwenzahn, die fein zerteilten Blättchen von der Schafgarbe. Vielleicht schon manchmal ein Blatt vom Sauerampfer.

Und dort, wo selten gemäht wird, dort kommen die ersten Brennnesseln aus dem Boden und die glänzenden Blättchen vom Scharbockskraut.

Ganz am Boden wachsen die Besten

Wir haben ein paar Handvoll der Kräuter gepflückt und uns daraus einen kleinen Salat bereitet, mit Ei und frischem Topfen. Weil die Blätter so knapp über der Erde sitzen, so schadets

nicht, wenn wir die kurz durchwaschen und mit der Salatschleuder trocknen.

Die Triebspitzen der Brennnesseln haben wir mit heißem Wasser kurz überbrüht. So nimmst du den Brenn-Haaren ihre Schärfe. Und die Brennnesseln knirschen auch nicht mehr zwischen den Zähnen: Sie wachsen eben dort, wo der Boden eher locker bewachsen ist. Und mit den Regentropfen spritzt auch so manches winzige Sandkorn zwischen die jungen Blätter.

Wir finden – am besten schmeckt so ein Salat mit frischen, wachsw weich gekochten Eiern, mit ein paar Spritzern gutem Öl und Essig. Die Brennnesselspitzen dürfen ruhig noch lauwarm sein. Knuspriges Weißbrot dazu, fertig.

Im Buch „Stoabacher Kost“, herausgegeben von der Goldhauben- Hut- und Bauerngruppe Steinbach am Ziehberg, haben wir noch ein bewährtes Rezept für eine Kräutersuppe gefunden.

Frühlingskräutersuppe

Zutaten:

Vier Hände voll
Frühlingskräuter
60 g Butter
2 EL Mehl



Brennnessel

für Suppe und Salat

1 l Rindsuppe oder Erbsenbrühe
100 ml Rahm
1 Semmel, würfelig geschnitten

Zubereitung:

Verschiedene Kräuter wie Sau-
erampfer, Brennesselblätter,
Bachkresse, Löwenzahnblätter
waschen und fein wiegen oder
schneiden.

Aus 60 g Butter und 2 EL Mehl
eine Einbrenn machen. Die
Kräuter kurz dazu geben aber
nicht rösten, da sie sonst ihre
Farbe verlieren. Dann mit
(Rind-)Suppe aufgießen und
nach dem Aufkochen etwas
Rahm dazugeben. Mit Semmel-
würfeln servieren.

Nimmt man statt Suppe Erbsen-
brühe, so erhält man eine treffli-
che Fastensuppe.

Franz X. Wimmer



Kräutersalat mit Ei – und lauwarmen Brennnesseln

Bezahlte Anzeige

**BSCHOAD
BINKERL**

Häschentasche **Hasenkorb** **Hasenfamilienkorb**

Bild Wiese/Himmel - stock.adobe.com; Illustrationen: @Colorlife - stock.adobe.com

Regionales für kleine und große Genießer,
das auch dem Osterhasen schmeckt.

www.bschoad-binkerl.at



Wo Wasser gurgelt,



Das Brunnenweibchen zählt zu den ältesten Denkmälern im vor 150 Jahren angelegten Bad Haller Kurpark.



Bei der St. Nikolai-Klause nahe der Nikolauskapelle in Adlwang findet man diesen eindrucksvollen Kugelstein aus dem nahen Stockach-Bach.

Dagmar Fetz-Lugmayr geht ihren Geschichten im wahrsten Sinn des Wortes auf den Grund. Viele Tage – und sogar eine Vollmondnacht – war die promovierte Kulturosoziologin aus Kremsmünster für ihr neues Buch „Sagenreiches Bad Hall“ auf Wanderschaft – bei Sonne, Regen, und auch bei eisigen Temperaturen.

Ihre Recherchen für ihr neuestes Werk begann die 45-Jährige in alten Büchern. „Ich habe sehr viel Zeit in Bibliotheken und Archiven verbracht, die OÖ Landesbibliothek war zeitweise schon mein zweites Wohnzimmer.“

Im Stift Kremsmünster durfte die Autorin Einsicht ins Adlwanger Mirakelbuch aus dem Jahr 1683 nehmen – „ein unvergesslicher Moment für mich.“

Danach ging raus in die Natur in und rund um Bad Hall. „Ich bin auf Felsen geklettert, habe in Kirchen verweilt, dem Plätschern von Brunnen gelauscht, war auf allen Wanderwegen der Region unterwegs, bin sogar durch Bäche gewatet.“

Der Sulzbach verbindet wie eine Lebensader die Gemeinden Bad Hall, Pfarrkirchen, Adlwang und Rohr. Alle im Buch be-

schriebenen sagenhaften Plätze hat Dagmar Fetz-Lugmayr mehrmals besucht. Immer mit dabei ein Rucksack mit Jausenbrot, Block, Stift und Kamera. „Es ist mir ganz wichtig, dass ich spüre, was ich schreibe!“

Nach „Alles für Euch. 200 Jahre Theater am Tötenhengst“ (2011) und „Male dir dein Theater“ (2015) hat Dagmar Fetz-Lugmayr vor zwei Jahren mit „Sagenreiches Kremsmünster“ einen echten Bestseller gelandet.

Bereits bei den Recherchen über Sagen und Mythen in ihrem Heimatort ergaben sich immer wieder Verflechtungen mit Bad Hall – eine Fortsetzung lag praktisch auf der Hand. Und so machte sich die Kremsmünsterin ans Werk.

Das Element Wasser zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichten. „Es schenkt Leben, prägt Kulturen und formt Landschaften. Wo Wasser gurgelt, da sprudeln auch Geschichten“, weiß die Autorin, „zum Beispiel von Menschen, die im Raum Bad Hall schon immer auf der Suche nach Heilung, Linderung oder Stärkung waren.“

Bayernherzog Tassilo bedachte seine Klostergründung in Kremsmünster im Jahre 777 mit großen



Der Sulzbach verbindet als Lebensader die Gemeinden Bad Hall, Pfarrkirchen, Adlwang und Rohr, die alle im Buch „Sagenreiches Bad Hall“ ihren Platz haben.

da sprudeln auch Geschichten

Schenkungen. Darunter die Salzquelle am Sulzbach – die heutige Tassiloquelle – über deren Entdeckung folgende Geschichte im Buch nachzulesen ist.

Die Salzquelle am Sulzbach

Sie erzählt von Schafen oder Rindern, die vom Ufer des Sulzbaches nicht mehr wegzubekommen waren. Die Tiere grasten unermüdlich an einem offenen Wasserquell. An besagter Stelle gab die Erde eine salzhaltige Quelle frei. Die Menschen wussten das Verhalten der Tiere früh zu deuten. Arme Leute nutzten das Wasser für Brot- und Speisenzubereitung, um teures Salz zu sparen.

Das heilende Wasser wurde getrunken, in Flaschen abgefüllt und weit ins Land verschickt. Dass die Haller Quelle neben Salz auch Jod führt, entdeckte man erst Anfang des 19. Jahrhunderts. Mit der Erschließung dieser Quelle erblühte das Kurleben in Bad Hall ...

Die Haller Zuckerdose

In einer anderen – kaum bekannten – Geschichte erzählt Dagmar Fetz-Lugmayr über „Die Haller Zuckerdose“. Vor 200 Jahren raubten die Franzosen das Hostiengefäß – das Ziborium – aus der Pfarrkirche. In der Not ließ ein angesehenes Haller Bürger der Pfarre seine aus Steingut gefertigte Zuckerdose, um darin die geweihten Hostien aufzubewahren. Nach den Franzosenkriegen wurde dann ein neues Ziborium angeschafft, die Zuckerdose, die zu ungewöhnlichen Ehren gekommen war, bekam einen Platz im Haller Archiv. So steht in einer Zeitungsnotiz aus dem Jahre 1861, die die Autorin bei ihren Recherchen entdeckte. Bis heute verliert sich leider die Spur der geschichtsträchtigen Zuckerdose, obwohl viele engagierte Bürger immer wieder nach ihr gesucht haben ...



In ihrem neuen Buch erzählt Dagmar Fetz-Lugmayr auch die Geschichte, die von der Entdeckung der Tassilo-Quelle (hinten) überliefert ist.

Das sind nur zwei Beispiele von sagenhaften Überlieferungen aus und rund um Bad Hall, die in 25 Kapiteln im Buch nachzulesen sind. Dabei geht es nicht um eine reine Auflistung von Sagen. Vielmehr sollen die Geschichten, die in flüssiger Sprache ohne Fremdwörter gut verständlich wiedergegeben werden, eine Einladung sein, sich mit Neugierde selbst auf den Weg zu machen, sei es zu Fuß, oder auch nur in der Fantasie.

Bad Halls grüne Lunge

Auch viele sagenhafte Plätze werden im Buch vorgestellt. So hält am Eingang des Kurparks eine Brunnenfigur das wertvolle Gut Wasser wie einen Schatz in Händen. Dieses „Brunnenweibchen“ gehört zu den ältesten Denkmälern des Kurparks, der vor 150 Jahren von Josef Runkl, dem Obergärtner des Stiftes Kremsmünster, angelegt wurde, und der heute die grüne Lunge der Kurstadt ist. Viele bekannte Dichter und Künstler wie Adalbert Stifter, Franz Grillparzer, Robert Stolz oder Gustav Mahler

nutzten den Kurpark bei ihren Aufenthalten in Bad Hall als Kraftquelle.

Sagen verbinden für Dagmar Fetz-Lugmayr vieles, was ihr wichtig ist: Das Interesse an Geschichte, besonderen Orten und Ereignissen, die Achtsamkeit in der Natur, Fantasie und sogar ein bisschen Zauber. „Außerdem birgt jede Sage einen wahren Kern und es macht Spaß, sich

darauf einzulassen“, weiß die Soziologin, die als wissenschaftliche Referentin in der Abteilung Statistik des Landes Oberösterreich arbeitet.

Ihr Buch „Sagenreiches Bad Hall – Sprudelnde Geschichten einer Kurstadt“ erscheint am 17. März im Verlag Anton Pustet und ist um 19,95 Euro im Buchhandel erhältlich.

Thomas Sternecker



Mit ihrem 40 Jahre alten Ford Taunus erkundet die Autorin regelmäßig die Gegend rund um ihren sagenreichen Heimatort Kremsmünster.



Ein Impuls für die Fastenzeit aus Schöndorf: „Blühe, wo Du gepflanzt bist! Die Blüten des Frühlings blühen dort, wo sie gepflanzt sind. Auch ich kann blühen genau dort, wo ich jetzt bin. Was wächst und blüht in mir?“



„Mein Erlöser lebt“ – in der Reformationszeit, als dieser Grabstein entstanden ist, da waren viele Menschen zutiefst überzeugt, dass Ostern nicht bloß ein Kirchenfest ist, sondern Realität.

Auf Ostern zu

Die Wallfahrtskirche Maria Schöndorf, auf einem Hügel über Vöcklabruck, die hat viel zu tun mit unserer Gegend. Drunten im Tal waren die Grafen Engl daheim – die Engl zu Wagrain – und die Herren der Seisenburg bei Pettenbach.

Schöndorf ist wohl eine der ältesten Kirchen im Land. Schon im frühen Mittelalter stand hier hoch über dem Vöcklatal eine Kirche. Der Friedhof um die Kirche vereint Menschen aus allen möglichen Gegenden, mit unterschiedlichen Religionen und Konfessionen.

Der Friedhof rund um die Kirchenburg

Hier entstand nach dem Zweiten Weltkrieg ein Friedhof jener Menschen, die aus Siebenbürgen geflohen waren – sie waren zumeist evangelisch. In Schöndorf haben die Franziskanerinnen ihren eigenen Friedhofsteil und die Schwestern Don Boscos. Gleich daneben liegen dutzende Gräber von Soldaten – viele davon in den letzten Kriegstagen ums Leben gekommen.

Jetzt haben Menschen aus all diesen Gruppen gemeinsam einen Ökumenischen Weg durch die Fastenzeit gestaltet unter dem Motto „Aufbruch für die Seele“. Die Stationen finden sich im Friedhof und in der Kirche.

Eine Kirche, die von außen an eine Burg erinnert. Mit zwei Kirchtürmen, die nicht nebeneinander, sondern hintereinander liegen. Um 1500 wurde hier mit dem Bau eines neuen mächtigen Kirchturmes begonnen. Doch dann kam wohl die Geldnot – und die Reformationszeit. Der Turm blieb in einundzwanzig Metern Höhe unvollendet, bekam noch einen Holzaufbau in dem die Glocken sitzen und das wars.

Der Erfinder der ewig haltbaren Dachplatten

Genau unter diesem Turm ist auch Ludwig Hatschek begraben, der Erfinder der unbrennbaren Dachplatten aus Asbestzement. Die Dachplatten und Röhren, die er unter dem Markennamen Eternit vertrieb, wurden rasch zum Welterfolg. Mit dem Hatschek ist das Zement-



In der Gruftkapelle der Grafen Engl erinnern Grabsteine an das weit verzweigte Geschlecht: „Fürchte Gott, tue recht, scheue niemand“, diesen Wahlspruch hat sich so mancher Engl auf den Grabstein schreiben lassen.

wandern in Schöndorf

werk in Gmunden verbunden und mit der „Hatschek-Stiftung“ auch der Ursprung des Landeskrankenhauses in Vöcklabruck.

Ein paar Meter weiter, in der Gruftkapelle der Engl zu Wagrain, gehts auch um oberösterreichische Geschichte. Allerdings hatten die Grafen Engl ihren größten Einfluss schon zur Barockzeit. Damals haben sie die schon eher ruinenartige Seisenburg bei Pettenbach zu einem Schloss umgebaut.

Bis ins 19. Jahrhundert waren die Grafen Engl durchaus wohlhabend: Franz Sigmund Graf von Engl, kaiserlicher Kämmerer, besaß neben der Seisenburg und dem Schloßl direkt in Pettenbach, die Herrschaften Wagrain und Schöndorf und etliche Häuser in Niederösterreich.

Wenn Sie vom Schöndorfer Kirchhügel hinunter spazieren in die Vöcklabrucker Altstadt, da gibts noch ein paar Erinnerungen an die Grafen Engl: Vielleicht entdecken Sie in einem der Arkadenhöfe ja den alten Brunnen der Seisenburg. Er steht nicht allzuweit entfernt vom östlichen Stadtturm.



Die Wallfahrtskirche Maria Schöndorf bei Vöcklabruck: Hier wurde eine der ältesten Christus-Darstellungen des Landes gefunden. Entstanden ist sie ungefähr zur selben Zeit wie der Tassilokelch im Stift Kremsmünster - vor zwölfhundert Jahren.

Und dann ist da drunten noch das Schloss Wagrain, das Stammschloß der Grafen Engl, heute genutzt als Schule.

Der Weg durch die Fastenzeit führt in Schöndorf zu sieben Stationen. Gestaltet wurden die

zum Beispiel von der Kolpingsfamilie, von den Franziskanerinnen oder dem Treffpunkt „Mensch und Arbeit“. Und all die Gruppen, die mitgestaltet haben, die bieten auch sonst ein vielfältiges Angebot. In der Kir-

che finden Sie mehr an Infos dazu. An den Sonntagen in der Fastenzeit gibt es jeweils von 16 bis etwa 17.30 Uhr in der Kirche Maria Schöndorf besinnliche Musik zu hören.

Franz X. Wimmer



Weihwasser gibts gerade nicht in den Weihwasserbecken unserer Kirchen – dafür einen Impuls für die Fastenzeit zum Mitnehmen.



Nimm Dir einen goldenen Knopf mit: Am Ökumenischen Rundweg in Schöndorf gibts bei jeder Station auch was für Kinder.



STEUERN & RECHT

Mag. August Baumschlager
Priester & Baumschlager
Steuerberatung GmbH
in Kirchdorf an der Krems

Zahlungserleichterungen und Home-Office

Zur Unterstützung von Unternehmen hat der Nationalrat mehrere Maßnahmen im Zusammenhang mit Zahlungserleichterungen und Home-Office beschlossen.

Stundungen

Die Zahlungsfrist für Stundungen von Abgaben werden gesetzlich von bisher 31. März 2021 auf den 30. Juni 2021 automatisch verlängert. Weiters sind keine Säumniszuschläge für Abgaben, die zwischen 15. März 2020 und 30. Juni 2021 (bisher 31. März 2021) fällig werden, zu entrichten. Darüber hinaus werden bis Ende Juni 2021 keine Stundungszinsen festgesetzt. Ab 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2024 betragen die Stundungszinsen 2 % über dem geltenden Basiszinssatz (d.h. derzeit 1,38%).

Neues Ratenzahlungsmodell:

In der Phase 1 des COVID-19-Ratenzahlungsmodells können die COVID-bedingten Abgabenrückstände bei Finanz- und Zollämtern binnen 15 Monaten von Ende April 2021 bis Juni 2022 beglichen werden. Ist die Rückzahlung des gesamten ausstehenden Betrags bis Juni 2022 nicht möglich, wurden aber zumindest 40 % beglichen, kann in der Phase 2 dieses Modells die Rückzahlung binnen weiterer 21 Monate, also bis längstens März 2024, erfolgen.

Home-Office Regelung

Arbeitnehmer können Kosten bis zu 300 Euro für ergonomisch geeignetes Mobiliar wie Drehstuhl, Schreibtisch oder Beleuchtung mit dem entsprechenden Rechnungsnachweis über die Arbeitnehmerveranlagung absetzen. Gleichzeitig werden Zahlungen von Arbeitgebern zur Abgeltung von Mehrkosten der Arbeitnehmer im Homeoffice bis zu 300 Euro pro Jahr steuerfrei gestellt. Wird die steuerfreie Zuwendung des Arbeitgebers nicht voll ausgenutzt – bleibt also unter 3 Euro pro Homeoffice-Tag – kann die Differenz vom Arbeitnehmer auch als Werbungskosten geltend gemacht werden. Damit wird sichergestellt, dass Arbeitnehmer auch dann profitieren, wenn der Arbeitgeber keinen oder nur einen geringen Zuschuss leistet. Die Anzahl der Homeoffice-Tage und wie viel der Arbeitgeber an Homeoffice Zuschuss steuerfrei leistet, kann der Arbeitnehmer auf seinem Lohnzettel nachlesen. Die Zurverfügungstellung digitaler Arbeitsmittel durch den Arbeitgeber stellt keinen lohnsteuerpflichtigen Sachbezug dar. Arbeitgeber haben zu beachten, dass die Anzahl der Homeoffice-Tage sowie die Höhe des ausbezahlten Homeoffice-Pauschales im Lohnkonto des Arbeitnehmers zu erfassen sind. Eine Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer betreffend Home-Office ist freiwillig und kann nicht einseitig angeordnet oder eingefordert werden.

**PRIESTER
& BAUMSCHLAGER**

STEUER & WIRTSCHAFTSBERATUNG

Diese Regelung ist vorerst bis
Dezember 2023 befristet.

office.kirchdorf@priester.at • Tel. 07582 60611

Mit Blaulicht

Als Feuerwehrkommandant von Sipbachzell stellt Stefan Weiringer seine Führungsqualitäten regelmäßig unter Beweis. Diese sind auch in seinem neuen Amt gefragt: Seit 7. Jänner dieses Jahres lenkt der 34-Jährige als Bürgermeister die Geschicke seiner Heimatgemeinde.

Noch vor einem Jahr hätte der zweifache Familienvater selbst nicht im Traum daran gedacht, dass er heute als Ortsobershaupt die Fäden in Sipbachzell zieht. Auf Wunsch seines Vorgängers hatte sich Stefan Weiringer nach der Wahl 2015 überreden lassen, als Ersatzgemeinderat bei der örtlichen ÖVP mitzuarbeiten.

Als Heinrich Striegl im Sommer des Vorjahres seinen Parteifreunden mitteilte, er werde sich mit Jahresbeginn 2021 nach 18 Jahren in die wohlverdiente Polit-Pension verabschieden, wurde Stefan Weiringer immer öfter als Nachfolger ins Spiel gebracht.

Nach Rücksprache mit seiner Familie entschloss er sich, für die ÖVP in die Bürgermeisterwahl zu gehen. Gleich im ersten Wahlgang wählte ihn der Ge-

unsere ORTSCHEFS

meinderat am 7. Jänner zum neuen Ortschef.

„Ich bin ein waschechter Sipbachzeller“, betont der Bürgermeister, der seine Gemeinde wie seine Westentasche kennt. „Ich bin hier aufgewachsen, war als Bub im Fußballverein, beim Ski-club und in der Feuerwehr aktiv.“

Nach Kindergarten und Volksschule wechselte Stefan Weiringer in die Hauptschule nach Sattledt. Mit 21 heiratete er seine damalige Klassenkameradin Stefanie. „Wir haben uns in der Schule zwar gut gekannt, aber erst nachher verliebt!“ 2007 errichteten die Frischvermählten in Sipbachzell ein Haus, das sie heute mit ihren Kindern Selina (10) und Felix (8) bewohnen.

Nicht nur privat, auch beruflich liefs bei ihm bestens. Als Fahrzeugbautechniker-Lehrling startete Stefan Weiringer bei der Firma Schwarzmüller in Wels ins Berufsleben. Nach Stationen bei zwei Unternehmen im Innen- und Außendienst fand er vor dreieinhalb Jahren als Versiche-



Über dem Nebelmeer: Der Sipbachzeller Ortschef beim Schneeschuh-Wandern mit Ehefrau Stefanie und den Kindern Selina und Felix am Feuerkogel.

ins Gemeindeamt

rungsfachmann bei der Generali seinen absoluten Traumberuf.

Diese Tätigkeit lässt sich sehr gut mit dem Bürgermeisteramt vereinbaren: „Ich bin am Vormittag täglich außer Mittwoch am Gemeindeamt, am Nachmittag betreue ich meine Versicherungskunden, und am Abend werde ich nach Corona wieder regelmäßig als Bürgermeister im Einsatz sein.“

Ortschef brennt für die Feuerwehr

Und auch als Kommandant der Feuerwehr Sipbachzell wird der begeisterte Florianijünger voerst noch im Amt bleiben. „Die Feuerwehr ist mir ein echtes Herzensanliegen!“

Als 19-Jähriger ließ Stefan Weiringer den Fußball links liegen und entschied sich für die Blaulicht-Organisation. Damals übernahm er die Betreuung der Feuerwehrjugend, die er von vier auf 21 Buben mehr als verfünffachte. „Die meisten davon sind noch heute bei der Feuerwehr aktiv“, freut sich der Kommandant, der vor allem die gute Kameradschaft schätzt. Die ist ihm auch in der Ortspolitik wichtig. „Wir arbeiten im Gemeinderat quer über alle Fraktionen gut zusammen. Ich werde mich bemühen, ein Bürgermeister für alle Sipbachzellerinnen und Sipbachzeller zu sein.“

In fünf Jahren um 300 Einwohner gewachsen

Auch wegen der Nähe zur Stadt Wels ist die Gemeinde in den letzten fünf Jahren um 300 auf 2.300 Einwohner gewachsen. „Der Kindergarten platzt aus allen Nähten, der muss dringend erweitert werden“, weiß der Bürgermeister. Auch die Sanierung des Gemeindeamtes, das in den 1960er Jahren errichtet wurde, steht auf seiner Liste ganz oben. Im ersten Stock soll der Musikverein ein neues Heim samt Probenraum bekommen.



Stefan Weiringer „brennt“ als Kommandant für die Freiwillige Feuerwehr Sipbachzell.

So gut drei Wirtshäuser für das Dorfleben sind, so schmerzt das Fehlen eines Nahversorgers. „Vielleicht gelingt es uns, wieder ein Lebensmittelgeschäft im Ort zu bekommen“, wird Stefan Weiringer alles versuchen, um das Zentrum weiter zu beleben und attraktiv zu gestalten.

Genauso rasch, wie die Bevölkerung gewachsen ist, sind die Grundstückspreise aufgrund der enormen Nachfrage in den letzten Jahren von 60 auf 200 Euro

pro Quadratmeter in die Höhe geschossen. „Auch hier müssen wir den Hebel ansetzen und leistbaren Wohnraum vor allem für unsere Jungen schaffen!“

Wenns nach ihm geht, dann hätte er seine Amtszeit als Bürgermeister längerfristig angelegt. „Wenn mich die Gemeindebürger bei der Wahl im Herbst im Amt bestätigen, werde ich natürlich mit vollem Einsatz für unsere Gemeinde weiterarbeiten!“

Thomas Sternecker



Bürgermeister Stefan Weiringer (2.v.r.), sein „Vize“ Christian Weingartmair und sein Vor-Vorgänger Altbürgermeister Karl Neubauer bei einem Treffen mit Bundeskanzler Sebastian Kurz und Landeshauptmann Thomas Stelzer.

Nachgefragt

Mein Traumberuf als Kind:
Bauer, Feuerwehrmann

Mein Lebensmotto:
Wo ein Wille, da ein Weg!

Mein Lebensmotto:
Tun, was zu tun ist!

Meine große Stärke:
Ich bin sehr selbstbewusst

Meine kleine Schwäche:
Manchmal bin ich vielleicht etwas zu ehrgeizig

Lieblingsspeise/-getränk?
Steak mit Ofenkartoffel;
Wasser oder Bier

Lieblingssong:
I am from Austria von
Rainhard Fendrich

Zum Lachen bringt mich:
meine Familie

Ich ärgere mich über ...
Unpünktlichkeit.

An meiner Gemeinde mag ich besonders ...
die Menschen, die Landschaft, das Vereinswesen, einfach alles!



JUNIORBLICK

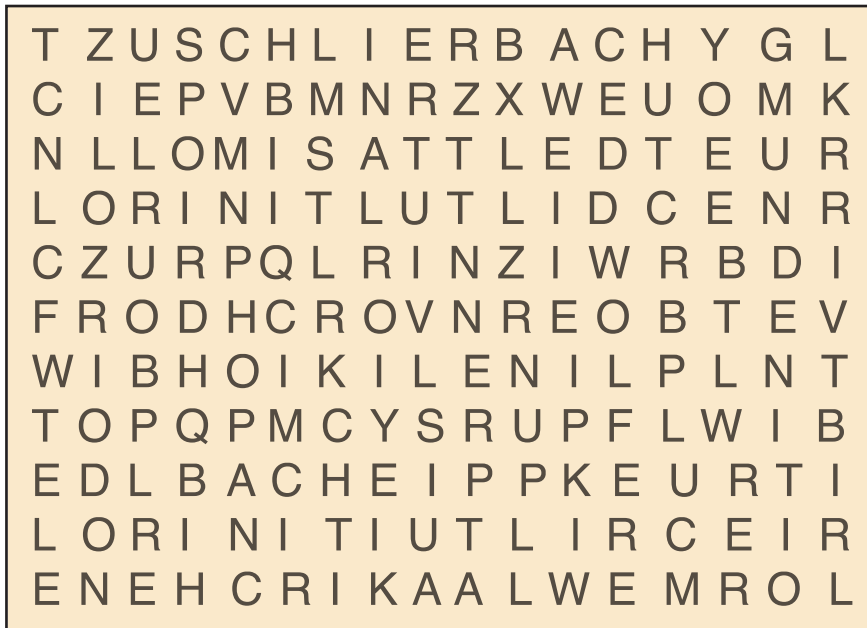
sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

BUCHSTABEN-GITTER

In diesem Buchstabengitter sind 8 Gemeinden aus dem Verbreitungsgebiet des extra-blick im südlichen Oberösterreich versteckt. Findest du sie?

- WOLFERN
- SCHLIERBACH
- MOLLN
- GMUNDEN
- VORCHDORF
- SATTLEDT
- EDLBACH
- LAAKIRCHEN



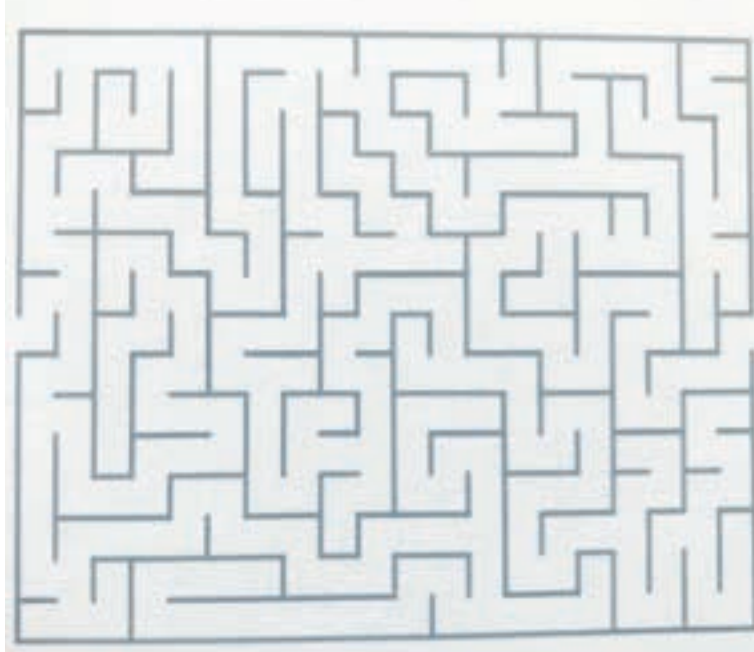
Suche die Wörter waagrecht, senkrecht – von vorne oder hinten gelesen!

SCHLAU MEIER

Übersetze diese englischen Vornamen ins Deutsche:

1. Joanna
2. Henry
3. Joe
4. Charles
5. Stephen
6. George
7. Michelle
8. James
9. Harry

LÖSUNG: 1. Johanna; 2. Heinz; 3. Josef; 4. Karl; 5. Stefan; 6. Georg; 7. Michael; 8. Jakob; 9. Harald.



Lisa hat einen Spaziergang unternommen. Jetzt hat es ordentlich zu regnen begonnen, es schüttet wie aus Kübeln. Damit sie nicht völlig nass wird, möchte Leo seiner Freundin einen Regenschirm bringen. Aber zuerst muss er den richtigen Weg finden. Kannst du ihm dabei helfen?

Der Zauberer Jackl und sein magischer Gürtel

Hoch über dem Kremstal erhebt sich stolz und mächtig die Burg Alpernstein. Hier erzählt man sich noch heute die Geschichte vom Zauberer Jackl, der dank eines Zaubergürtels die Fähigkeit besaß, zu fliegen.

Die Legende besagt, dass vor sehr langer Zeit ein Burgverwalter eine wunderschöne Tochter hatte, in die sich ein armer Bauernbursche namens Jackl unsterblich verliebte. Der Vater war strickt gegen eine Verbindung. So zog der Jackl durchs Land, um doch einen Weg zu finden, um die schöne Maid zu seiner Frau nehmen zu können.

Eines Tages traf er des Nachts einen seltsamen Mann, der ihm einen magischen Gürtel schenkte. Dieser verlieh seinem Träger die Fähigkeit, zu fliegen. Rasch eilte Jackl zurück zur Burg Alpernstein und traf sich heimlich mit dem Burgfräulein.

Der Jackl flog in den Burggraben

Jedesmal, wenn der Vater an die Tür klopfte, oder eine Magd ins Zimmer kam, sprang Jackl einfach aus dem Fenster hinab in den Burggraben. Dank des Zaubergürtels landete er dort sanft und sicher am Boden.

Bald gingen die Gerüchte vom fliegenden Zauberer Jackl im Dorf um, und auch dem Burgverwalter kamen diese zu Ohren. Er versprach seiner Tochter, sie dürfe Jackl heiraten, und stellte ihr einen wertvollen Schatz als Mitgift in Aussicht, wenn sie ihm den Gürtel zeigen würde.

Zuerst weigerte sich das Mädchen, doch der Vater ließ nicht locker. Und so nahm sie ei-



SAGEN aus
Oberösterreich

Auf der Burg Alpernstein in Micheldorf verliebte sich ein armer Bauernbursch in die bildhübsche Tochter des Burg-Verwalters – das bezahlte er am Ende mit seinem Leben.

nes Nachts den Zaubergürtel und brachte ihn zum Vater, der ihn heimlich gegen einen anderen, täuschend echt aussehenden Gürtel, austauschte.

Das unwissende Fräulein legte nichts ahnend den falschen Gürtel zurück an seinen Platz und

freute sich auf die bevorstehende Hochzeit.

Der Burgverwalter dachte aber nicht im Traum daran, seine Tochter dem Jackl zur Frau zu geben. Er stürmte noch in der gleichen Nacht in das Zimmer der beiden, und Jackl sprang mit

dem falschen Gürtel in den Tod. Aus Verzweiflung über den Verlust ihres Geliebten stürzte sich auch das Mädchen in die Tiefe.

Damit hatte der Vater nicht gerechnet. Aus Gram über den Tod seiner einzigen Tochter versteckte er den Schatz, den er ihr versprochen hatte, und war nie wieder gesehen.

Seit dieser Zeit gehen auf der Burg die Geister dieser armen Seelen um und bewachen und beschützen die Gäste und Bewohner der Burg Alpernstein in Micheldorf.

Der Zauberer Jackl schaut – in Form eines Holzkopfes – noch heute vom Meditationsturm auf den Burghof herunter, das Burgfräulein ist besser bekannt als „Weiße Dame“. Der Schatz und der magische Gürtel wurden nie gefunden, weil sie – so erzählt man sich – so gut vom Geist des alten Burgverwalters bewacht werden.



Während der Renovierungsarbeiten hat der Föhnsturm dem Jackl den Strohhut genommen. Die Bauarbeiter haben ihm einen Helm spendiert.



Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

So unterstützen Sie Ihr Venensystem!

„Sitzen ist das neue Rauchen!“ Sicher haben Sie diesen Ausspruch schon einmal gehört. Ja, wir sitzen definitiv zu viel, in der Arbeit und oft auch in unserer Freizeit. Das hat negative Auswirkungen auf unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit. Auch unser Venensystem leidet sehr unter dieser körperlichen Passivität. Schwere, müde oder geschwollene Beine aber auch Finger, können ein Anzeichen dafür sein, dass der Rücktransport des Blutes von der Peripherie zum Herzen nicht optimal funktioniert. Da für den Rückfluss hauptsächlich unsere Beinmuskulatur als Muskelpumpe verantwortlich ist, gilt es diese immer wieder zu aktivieren, um Venenerkrankungen, wie z.B. Krampfadern, vorzubeugen oder zu lindern. Folgende Übungen sind dafür bestens geeignet:

1. Marschieren am Stand: Aufrechter hüftbreiter Stand, der Nabel ist leicht nach innen gezogen die Schultern sind tief. Nun den rechten Fuß hoch auf die Zehenspitze drücken, während der linke Fuß flach auf dem Boden bleibt. Zügig und dynamisch die Seite wechseln. Blick gerade nach vorne, stellen Sie sich vor Sie stehen auf einem Stepper und drücken Sie sich so aktiv wie möglich ab. Mind. 1 Min. durchführen.

2. Venenpumpe für die Arme: Ausgangsposition wie bei Übung 1. Dann beide Hände gestreckt über den Kopf in Richtung Decke anheben. In dieser Position zügig beide Hände, vom max. Faustschluss bis zu einer max. Handöffnung inklusive Fingerspreizung, öffnen und schließen. Diese Übung kann auch im Sitzen oder aber in Kombination mit Übung 1 durchgeführt werden, ebenfalls wieder mind. 1 Min

3. „Stand-up“: Aufrechter Sitz auf einem Stuhl, mit dem Gesäß an die vordere Stuhlkante vorrutschen. Beide Fußsohlen sind fest am Boden, die Beine sind hüftbreit auseinander, die Hände auf den Oberschenkeln abgestützt. Nun das Gewicht des Oberkörpers nach vorne verlagern und mit der Kraft aus den Beinen in den Stand nach oben drücken, die Fersen sind in der Endposition max. vom Boden abgehoben. Dann wieder in die Ausgangsposition zurückkehren. Wichtig, langsames kontrolliertes Tempo, die Kraft kommt aus den Beinen, nicht zu sehr mit den Händen mithelfen. Wer es ohne Unterstützung der Arme schafft, kann diese während des Aufstehens mit über den Kopf nach oben ziehen. Mind. 12 WH.

4. Dehnungsübung zur Förderung der Blutzirkulation und bei Krampfneigung: Rückenlage auf einer Matte oder festen Unterlage. Das rechte Bein gestreckt anheben und mit beiden Händen kurz vor der Kniekehle den Oberschenkel fassen und soweit zum Oberkörper heranziehen, bis eine deutlich spürbare, aber nicht schmerzhaft Dehnung an der Hinterseite des Beines entsteht. Der Unterschenkel wird in Richtung Decke ausgestreckt, die Zehenspitze in Richtung Nase gezogen. Das Gesäß bleibt am Boden liegen. Sollte es nicht möglich sein den Oberschenkel mit den Händen zu erreichen, kann man ein Handtuch um diesen legen, beide Handtuchenden mit den Händen fassen und nun die Übung ausführen. Mind. 2x 60 Sekunden pro Bein halten.



Der 15-jährige Paul Vorderderfler vom Skiclub Hinterstoder kürte sich am Semmering zum Österreichischen Schülermeister im Slalom.

Sportbarometer im März

☺ Grund zur Freude gab es für den OÖ Landesskiverband bei den Österreichischen Schülermeisterschaften am Semmering in Niederösterreich. **Paul Vorderderfler** aus Großbraming, der für den Skiclub Hinterstoder antritt, gewann den Slalom mit überlegener Gesamtbestzeit und jubelte über den Österreichischen Meistertitel. Der 15-Jährige besuchte die Skimittelschule in Windischgarsten und hatte danach eigentlich seine Skikarriere beendet, weil er im Leistungszentrum der Fußballer der SV Ried aufgenommen wurde. Nach dem Sommer entschied sich der ehrgeizige Sportler doch wieder fürs Skifahren und trat in die Skihandelschule Waidhofen ein. Mit Rang sechs – trotz schwerem Fehler – legte Paul auch im Riesentorlauf eine Talentprobe ab. Sein Ziel hat er fest vor Augen: „Natürlich möchte ich den Sprung in den Weltcup schaffen!“ Toll in Form präsentierte sich auch **Theresa Kefer** vom USC Grünau. Das 14-jährige Mädels fuhr mit Rang drei im Riesentorlauf in ihrer Altersklasse aufs Stockerl, da war der Ärger über den Ausfall im Slalom nach einem tollen zweiten Platz nach dem ersten Durchgang rasch wieder verflogen.

☹ Ist das bitter! Den ersten Titel nach neun Jahren wollten die Bundesliga-Basketballer aus Gmunden im Cupfinale gegen Oberwart ins Trockene bringen. Bis zum letzten Viertel lief für die **Basket Swans** alles nach Plan, die Traunseestädter konnten sich mit elf Punkten absetzen. Doch dann riss bei den **Basket Swans** komplett der Faden, während die Burgenländer groß aufspielten und am Ende mit 84:74 den Cuptitel holten. Jetzt gilt das ganze Augenmerk der Gmündner der Bundesliga, wo sie ebenfalls noch im Rennen um den Meistertitel sind.



Die **Basket Swans Gmunden** mit Kapitän **Enis Murati** verloren das Cupfinale gegen **Oberwart**.

Gemeinsam statt einsam

OÖ Seniorenbund präsentiert ein Maßnahmenpaket gegen Einsamkeit

Die Einschränkung von Kontakten zählt zu einer der wenigen Möglichkeiten, um einer noch schnelleren Ausbreitung der Corona-Pandemie entgegenzuwirken. Fälle von chronischer Einsamkeit – insbesondere bei Seniorinnen und Senioren – häufen sich dadurch aber.

„Um dieser traurigen Entwicklung entgegenzuwirken, engagieren sich die Funktionärinnen und Funktionäre in den Orts- und Bezirksgruppen des OÖ Seniorenbundes in vielfältiger Weise“, bedankt sich OÖ Seniorenbund-Obmann Josef Pühringer. Durch Telefonketten, persönliche Anrufe und Informationsschreiben versuchten die zahlreichen Sprengelbetreuerinnen und Sprengelbetreuer in den letzten Wochen und Monaten, trotz der schwierigen Bedingungen den Kontakt zu den älteren Men-

schen aufrecht zu erhalten. Mit einem einfachen „Wie geht’s?“ oder „Brauchst du etwas?“ wird Aufmerksamkeit geschenkt und ihnen das Gefühl von Gemeinschaft und Geborgenheit vermittelt.

Liebesgeschichten und Freundschaftssachen

Neben den Orts- und Bezirksgruppen möchte auch die Landesorganisation ihren Teil zur Bekämpfung der Einsamkeit beitragen. In den vergangenen Monaten wurden viele Ideen gesammelt und in einem ersten Maßnahmenpaket zusammengefasst. Diese Ideen sollen nun Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Als Zeichen des Einsatzes der Landesorganisation zur Bekämpfung der Einsamkeit überbrachte Landesgeschäftsführer Franz Ebner den Bezirksobleuten das

neu erarbeitete Einsamkeitspaket. Die Kontaktbörse „Liebesgeschichten und Freundschaftssachen“ im Mitglieder magazin WIRaktiv oder die Veranstaltungsreihe „Kennaglern“ – bei der Seniorinnen und Senioren in kurzer Zeit viele neue Kontakte knüpfen – sind nur zwei gute Ideen, mit denen man eine Ausbreitung dieses Phänomens verhindern möchte.

Aktivitäten, Veranstaltungen und regelmäßige Treffen fördern in Regelzeiten das gesellschaftliche Beisammensein. Die Funktionäre der Ortsgruppen sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass es für Seniorinnen und Senioren ein ansprechendes Angebot im Ortsleben gibt. „Dafür möchten wir ein großes Dankeschön aussprechen“, sagt Josef Pühringer.



„Auf unsere Funktionärinnen und Funktionäre ist auch in schwierigen Zeiten Verlass“, bedankt sich Oberösterreichs Seniorenbund-Obmann Landeshauptmann a.D. Josef Pühringer für das ehrenamtliche Engagement – auch in Zeiten von Corona.

HABEN SIE schon einmal daran gedacht, **PROSPEKTE** mit dem extra-blick **ZU VERSENDEN?**
www.extrablick.at



Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Wir informieren Sie gerne! Tel.: 07582 61366-0 oder 0664 18 40 757

Ein Windschgarstner macht

Foto: Manfred Hackl



Die Biathletinnen des Belarus-Teams – angeführt von Teamleaderin Dzinara Alimbekava – beim Trainingslager in der Pyhrn Priel Langlauf- und Biathlonarena in Rosenau.

Foto: Manfred Hackl



Gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Michaela Popp leitet Reinhard Gösweiner die Biathlon-Sektion der Sportunion Windischgarsten. Dass die Nachwuchs-Biathleten aus dem Garstnertal zu den besten in Österreich zählen, bewiesen sie kürzlich bei den Österreichischen Meisterschaften – veranstaltet von der Union Windischgarsten in Rosenau am Hengstpass. Seline Pernkopf aus Rosenau (Foto) holte Gold in der Klasse U14, genauso wie Teamkollege Alexander Weigl (U16). Rosaly Stollberger (U15) jubelte über Silber, Julian Schober (U16) und Rosa Schmeissl (U14) hängten sich jeweils die Bronzemedaille um.

Seit Mai 2020 betreut Reinhard Gösweiner als Cheftrainer die Biathletinnen aus Weißrussland. Diese überraschten auch ihren Coach im heurigen Winter mit einem Weltcupstieg und WM-Bronze. Der Vertrag des Windschgarstners läuft bis zu den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking.

„Ich bin ein Patriot“, sagt Reinhard Gösweiner. Seit 2008 war er in führenden Positionen für die Biathleten im Österreichischen Skiverband im Einsatz, viele Jahre davon als Cheftrainer. Der Windschgarstner hatte maßgeblichen Anteil an den großen Erfolgen von Dominik Landertinger und Christoph Sumann. „Ich konnte mir nicht vorstellen, einmal für ein anderes Land zu arbeiten.“ Es gab zwar immer wieder Anfragen anderer Nationen, die lehnte er dankend ab.

Als im Vorjahr das Angebot kam, die Biathlon-Damen aus Belarus (offizielle Bezeichnung für Weißrussland) als Cheftrainer zu übernehmen, da wurde Gösweiner schwach. 2018 war er vom deutschen Rico Groß als Cheftrainer der österreichischen Biathlon-Herren abgelöst worden, seitdem war er für den rot-weiß-roten Biathlon-Nachwuchs verantwortlich gewesen.

Nachdem Rücksprache mit Ehefrau Renate und den drei Kindern nahm er das Angebot aus Weißrussland an. „Ich war auf der Suche nach einer neuen Herausforderung, das hat genau gepasst.“

Im Mai packte Reinhard Gösweiner seine Koffer und hob nach Minsk ab. Fünf Monate war er mit seinen Ladys im zwanzig Kilometer von der Hauptstadt entfernten Trainingszentrum in Raubitschy stationiert – „ich habe dort etwa zwanzig Tage im Monat verbracht“, erzählt der 49-Jährige von Trainingsbedingungen, die er in Österreich ger-

ne gehabt hätte. Mehrere Schießanlagen, eine sieben Kilometer lange Rollerbahn – „ein Eldorado für den Biathlonsport“, schwärmt Gösweiner, der mit dem dreifachen Weltmeister Oleg Ryschenkow einen erfahrenen Co-Trainer an seiner Seite hat. „Er ist auch mein Dolmetscher, hier kommt man mit Englisch nicht weit“, weiß Gösweiner, der mit dem Innvierter Benjamin Eder auch einen erfahrenen Landsmann als Servicemann im Betreuerstab hat.

Ich konzentriere mich auf den Sport. In die Politik mische ich mich nicht ein



Von den Unruhen und Protesten gegen Machthaber Lukaschenko, der das Land mit harter Hand wie eine Diktatur regiert, hat der Oberösterreicher kaum etwas mitbekommen. „Ich konzentriere mich auf den Sport. Von der Politik in Weißrussland habe ich zu wenig Ahnung, da mische ich mich nicht ein.“

Im Oktober des Vorjahres übersiedelten die weißrussischen Biathlon-Damen nach Österreich. Hier standen Trainingslager in Ramsau, Obertilliach, und auch in der Pyhrn-Priel Langlauf- und Biathlonarena in Rosenau am Hengstpass am Programm.

Ein Weltcupstieg und WM-Bronze

Trotz Corona konnte das Weltcup-Programm und auch die Weltmeisterschaft fast nach Plan durchgezogen werden. Und die Biathletinnen aus Weißrussland zeigten mit starken Ergebnissen auf. Dzinara Alimbekava gewann den Sprint in Hochfilzen und legte mit Platz zwei in der Verfolgung nach. Hanna Sola hängte sich bei der Weltmeisterschaft in Slowenien im Sprint die Bronzemedaille um. In der Staf-

Weißrussinnen flotte Beine

fel überraschte das Belarus-Team mit zweiten Plätzen in Oberhof und zuletzt im tschechischen Nove Mesto auch ihren Chef-Trainer. „Auf diese Ergebnisse lässt sich aufbauen“, ist Reinhard Gösweiner stolz auf seine Mädels. Platz sechs im Nationencup ist abgesichert, somit dürfen kommende Saison fünf statt bisher vier weißrussische Biathletinnen im Weltcup starten.

Nach den letzten Bewerben kommendes Wochenende im schwedischen Östersund freut sich Reinhard Gösweiner, der auch Leiter der Sektion Biathlon in der Union Windischgarsten ist, auf ein paar Wochen bei seiner Familie in Windischgarsten, bevor die Vorbereitung auf die Olympiasaison im Trainingszentrum in Weißrussland startet.

Thomas Sternecker



Cheftrainer Reinhard Gösweiner (links) und Co-Trainer Oleg Ryschenkow mit Hanna Sola und Dzinara Alimbekava – den Aushängeschildern des Belarus-Teams.

100%

Oberösterreich.

Voll und ganz. Für Sie da.

Egal, ob es um **Strom, Gas oder Internet** geht: **Wir sind für Sie da.** Sichern Sie sich noch heute einen der **1.000 individuellen, digitalen Beratungstermine** und nutzen Sie unsere Info-Videos in der **digitalen Beratungswoche**.

Mehr Infos auf energieag.at/fuer-sie-da

**Digitale
BERATUNGS-
WOCHE**
20.-26. MÄRZ 2021

Entgeltliche Einschaltung upart

ENERGIE AG
Vertrieb
Wir denken an morgen

* Preisgarantie für Strom- und Erdgas-Standardprodukte (gültig auf den Energiepreis; von der Garantie ausgenommen sind Privat-/Gewerbestrom FLOAT) sowie Glasfaser-Internet für Privat- und Gewerbekunden unter der Marke Energie AG Vertrieb.





Der Weitsprung gehört mit einer Bestmarke von 7,23 Metern zu den stärksten Disziplinen von Leo Lasch. Hier holte sich der ältere der beiden Brüder bereits mehrere Österreichische Meistertitel.

extra blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben die umgangssprachliche Bezeichnung eines Unterrichtsfaches, bei dem die Bewegung die Hauptrolle spielt.

1. Holzbalken; Straßenbahn
2. amtliches Schriftstück oder Auszeichnung beim Sport
3. manches muss man treten; rund ist jedes
4. nur nie bei Tag
5. eine „englische“ Veranstaltung
6. er wohnt nebenan

Lösung: 1. TRAM; 2. URKUNDE; 3. RAD; 4. NACHT; 5. EVENT; 6. NACHBAR.

Brüder träumen

Leo (19) und Matthias Lasch (16) sind in der österreichischen Leichtathletik-Szene eine große Nummer. Gemeinsam haben die Brüder aus Scharnstein mehr als fünfzig (!) Landesmeistertitel und zahlreiche österreichische Meistertitel im Zehnkampf und in Einzeldisziplinen gewonnen. Ihr großer Traum: Als erstes Brüderpaar möchten die beiden gemeinsam einen Zehnkampf bei Olympischen Spielen bestreiten.

Der Zehnkampf gilt als Königsdisziplin der Leichtathletik. Zwei Brüder aus Scharnstein gehören im Mehrkampf in ihren Altersklassen zum Elitekader des Österreichischen Leichtathletikverbandes (ÖLV).

Matthias, der jüngere, sorgte kürzlich bei den Hallenstaatsmeisterschaften mit einem österreichischen Rekord für Schlagzeilen. Als erster rot-weiß-roter Leichtathlet unter 18 Jahren knackte er im Siebenkampf die magische 5000er Marke, mit 5.112 Punkten rangiert er unter den besten zehn europäischen Mehrkämpfern seines Jahrganges.

Vorbild ist sein älterer Bruder Leo Lasch. Der 19-Jährige, der im Vorjahr die Matura am Gymnasium Kirchdorf ablegte, ist mehrfacher österreichischer Meister im Weitsprung, Dreisprung und Speerwurf. Seine Bestleistungen von 7,23 Metern (Weitsprung) und 54,67 Metern (Speer) können sich auch international sehen lassen. Derzeit trainiert er zwei- bis dreimal täglich im Olympiazentrum Linz und daheim in Scharnstein, im Mai möchte Leo bei den OÖ Mehrkampf-Landesmeisterschaften das Limit für die U23 Europameisterschaft in Norwegen schaffen, das im Zehnkampf mit 7.300 Punkten angesetzt ist.

Mit 6.519 Punkten hat Matthias bereits im Oktober das Limit für die U18 Europameisterschaft geschafft, die heuer in Italien über die Bühne gehen wird. Der 16-Jährige hüpfte oft schon um 5 Uhr in der Früh aus den Federn. Bevor er ins Gymnasium nach Kirchdorf fährt, hat er bereits die erste Einheit in der Kraftkammer absolviert. Nach der Schule geht's dann meist gleich direkt



Leos 1,89 übersprungene Meter im Hochsprung können sich für einen Zehnkämpfer auch international mehr als sehen lassen.

vom Zehnkampf bei Olympia

weiter in die Kornspitzhalle nach Linz, wo die verschiedenen Disziplinen trainiert werden.

Leo und Matthias hatten das Sportler-Gen praktisch in der Muttermilch. „Unser Opa war Extrembergsteiger, unser Papa ein sehr guter Langläufer, Orientierungsläufer und Skilehrer.“ Die Brüder schafften den Sprung in den Nachwuchskader des OÖ Landesskiverbandes. Nachdem sie Österreichs Zehnkampf-Legende Dr. Georg Werthner kennen lernten, entschieden sie sich für die Leichtathletik. Georg Werthner gehört neben Roland Werthner, Hans Dullinger und Mama Petra Lasch bis heute zum Trainerteam des außergewöhnlichen Brüder-Paares, Papa Hans-Jürgen ist als Physiotherapeut und Osteopath eine wichtige Stütze.

Laufen, springen, werfen

Der Zehnkampf begeistert Leo und Matthias aufgrund seiner Vielfältigkeit. An zwei Tagen müssen 100 Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoß, Hochsprung, 400 Meter-Lauf, 110 Meter-Hürdenlauf, Diskuswurf, Stabhochsprung, Speerwurf, und ein ab-



Matthias (links) und Leo Lasch bei einem Trainingslager auf Fuerteventura in Spanien.

schließender 1500 Meter-Lauf absolviert werden.

„Das wichtigste als Mehrkämpfer ist, dass man verletzungsfrei bleibt“, wissen die Brüder. Um den Sprung in die Weltspitze zu schaffen, suchen die beiden einen Sponsor, der sie bei diesem Vorhaben begleitet. Die Kosten für Sportgeräte, Kleidung, Schu-

he, Trainingslager, Ernährung und Trainer gehen ganz schön ins Geld – ein wenig Unterstützung würde ihnen sehr weiterhelfen – matthiaslasch3@gmail.com

„Ich freu mich schon darauf, wenn ich nach der Matura gemeinsam mit meinem Bruder professionell trainieren kann, dann werde ich meinen Fokus

rein auf den Sport legen“, sagt Matthias. Denn die Lasch-Brüder aus dem Almtal haben ein großes Ziel, mit dem sie Leichtathletik-Geschichte schreiben würden: „Wir möchten als erstes Brüderpaar gemeinsam einen Zehnkampf bei Olympischen Spielen bestreiten!“

Thomas Sternecker



Die Bestleistung von Matthias Lasch im Stabhochsprung beträgt 4,21 Meter. Der Almtaler stellte kürzlich den Österreichischen Rekord (U18) im Siebenkampf auf.



Mit 13,97 Metern kratzt Matthias im Kugelstoßen schon an der 14 Meter Marke. Das Ticket für die heurige U18-Europameisterschaft hat er bereits in der Tasche.

XXXLutz

Mach dir dein
Zuhause **schön!**

bis minus

50%
Markenrabatt

VOM HERSTELLERLISTENPREIS



XXXL Gutschein

10%
ON TOP

auf viele **Möbel,**
Vorhänge, Teppiche
und **Leuchten**

In Form von Gutscheinen für Ihren nächsten Einkauf. Auch im Online Shop einlösbar mit Code: **TOP10**

1) Sie erhalten bis 16.03.2021 minus 10% on Top auf Ihren Möbel-, Vorhang-, Teppich- und Leuchteneinkauf. In Form von Gutscheinen für Ihren nächsten Einkauf. Auch zusätzlich auf alle Prozentaktionen und Markenrabatte, ausgenommen sind nur bereits getätigte Einkäufe, Gutscheinaktionen, Gutscheinkäufe, Serviceleistungen, Online Only Angebote und bereits reduzierte Produktangebote in unseren Prospekten auf www.xxxlutz.at/brochures. Bitte Gutschein vor jedem Einkauf vorweisen.

Aus-
genommen
alle Werbe- und
Aktionsartikel aus den
aktuellen Prospekten
auf www.xxxlutz.at/
brochures und
Online Only
Produkte



Schau rein ins XXXLutz Online-Möbelhaus unter www.xxxlutz.at